



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der Köhlerbote

Nr. 20 - 2025



Das Magazin des
Europäischen Köhlerverbandes.

www.europkoehler.com



Vorankündigung

16. Europäische Köhlertreffen 2027 in Kaisten (Schweiz)

In der Mitgliederversammlung des EKV am 04. Juli 2025 in Ebermannsdorf stellten die Köhlerfreunde Kaisten aus der Schweiz ihre Bewerbung für die Ausrichtung des 16. Europäischen Köhlertreffens 2027 vor. Die Versammlung war von dieser Bewerbung angetan und beschloss, das 16. Europäische Köhlertreffen vom 29. Juli - 01. August 2027 im Schweizerischen Kaisten durchzuführen. Inzwischen haben die Vorbereitungen dort mit der Gründung eines OK-Teams begonnen. Näheres dazu auf www.europkoehler.com



Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in unserem Köhlerboten die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Das Magazin wurde mit größter Sorgfalt erstellt, dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Für Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann daher keine Gewähr übernommen werden; eine Haftung wird ausgeschlossen. Insbesondere für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die jeweiligen Autorinnen und Autoren inhaltlich verantwortlich.

IMPRESSUM

Herausgeber: Europäischer Köhlerverband – Präsident Josef Gilch,
D-92263 Ebermannsdorf
www.europkoehler.com



Schriftleitung: Karl Josef Tielke

Redaktionsteam: Josef Gilch, Susanne Lüthy, Karl Josef Tielke

Layout / Druck: BUR Werbeagentur GmbH, Gabesberger Str. 4
09456 Annaberg-Buchholz
www.bur-werbung.de



Redaktionsschluss für Heft Nr. 21, 2026: 15.10.2026



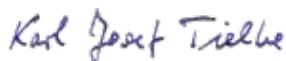
Liebe Köhlerfreundinnen und Köhlerfreunde,

nach zwölf Präsidentenjahren ist es nicht so einfach, ein paar Sätze zum Abschied zu schreiben, denke ich vor dem leeren Blatt. Oder doch? Na klar - am Ende bleibt ein riesengrosses DANKE allen, denen ich in den Jahren begegnen durfte, die mich mit überwältigender Köhlerherzlichkeit an ihren Meilern aufgenommen, die mich in ihre Heimat und Kultur eingeladen haben, bei denen ich mich trotz meiner spärlichen Fremdsprachenkenntnisse immer verstanden wusste, mit denen ich meine Liebe zu unserem Europa der Regionen in Respekt und Vielfalt teilen durfte.

Dieser Herzensdank ist mein wichtigsten Anliegen zum Abschied. Wir sind zu einer in Leidenschaft für Köhlerei und Teerschwelerei tief verbundenen europäischen Familie gewachsen. Und darauf bin ich etwas stolz. Mein größter Dank gilt natürlich Teresa, die mir in Höhen und Tiefen Halt und Unterstützung war. Und eine grössere Freude, als zum Abschied mit ihr und unseren Kindern vor dem Meiler in Ebermannsdorf zu stehen, hätte ich mir nicht malen können. Über die, die jetzt nachfolgen, bin ich sehr froh. Lieber Sepp, Dich habe ich mir als Nachfolger gewünscht, und Dir, den Vorstands- und Präsidiumsmitgliedern wünsche ich nur Gutes für die Zukunft. Mit eurer Freude am Neuen und an Neuen ist mir um den EKV nicht bange. Liebend gern will ich künftig als Ehrenpräsident unter euch sein...

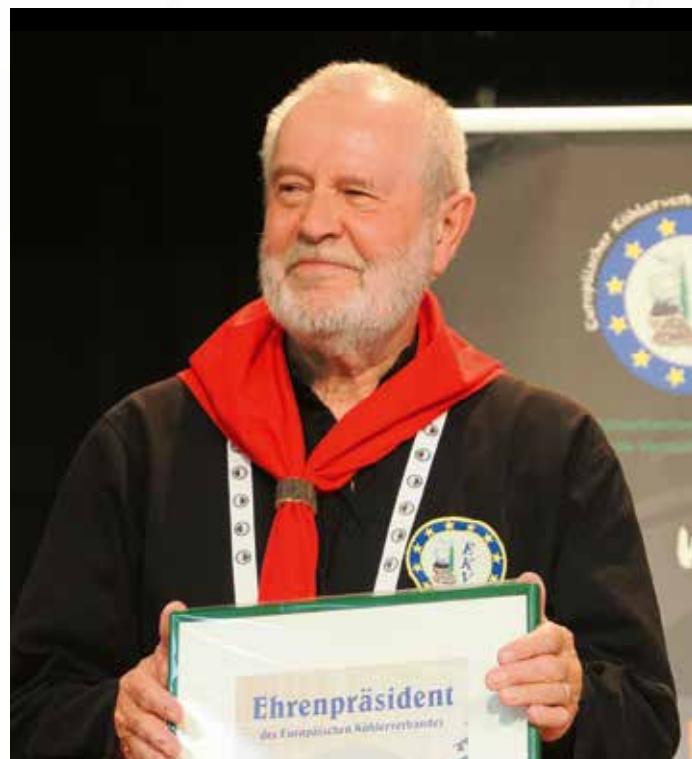
Herzlichen Köhlergrüße

euer



Karl Josef Tielke

- Ehrenpräsident des EKV-



Liebe Mitglieder, liebe Köhlerinnen und Köhler, liebe Freunde des EKV,

mit großer Freude und großem Respekt trete ich die Nachfolge von Karl Josef Tielke an. Durch sein langjähriges Wirken ist unser Verband bestens aufgestellt. Wir, das neue Präsidium freuen uns sehr, euch in den nächsten vier Jahren begleiten und vertreten zu dürfen. Ihr alle steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Jedes Köhlerfest ist einmalig, jeder Verein hat seine eigene Geschichte und jedes Mitglied ist eine Bereicherung unseres Verbandes. Gemeinsam sind wir eine große, in Freundschaft verbundene europäische Familie. Wir laden euch alle herzlich ein, die nächsten vier Jahre zusammen mit uns den EKV weiter zu entwickeln, zu stärken und europaweit noch engmaschiger zu vernetzen.

Wir wünschen euch bei den Berichten und Bildern des EKV-Treffens und eurer vielen Veranstaltungen viel Freude. Stimmungsvolle Bilder, die aber auch im Zeichen des Abschieds und großer Dankbarkeit für unseren scheidenden Präsidenten Karl Josef Tielke stehen. Ihr könnt zudem Neues zu unseren europaweiten Aktivitäten erfahren, z. B. über PoTaRCh.

Ich freue mich sehr über meine Aufgabe und hoffe auf viele persönliche Begegnungen.

Herzliche Köhlergrüße

euer



Josef Gilch

- Präsident des EKV-



EU-PoTaRCh-Tagung in Posen



Die zweite Generalversammlung und Konferenz des Projektes EU-PoTaRCh unter der Leitung der Universität für Lebenswissenschaften Posen fand vom 19. bis 21. März 2025 in Posen und Biskupin statt. 75 Mitglieder der Aktion aus 24 europäischen Ländern diskutierten drei Tage lang über kulturelles Erbe, insbesondere im Zusammenhang mit der Gewinnung von Holzteer, Holzkohle, Harz und Pottasche.

Der Europäische Köhlerverband war durch Vizepräsident Sepp Gilch, Präsidiumsmitglied Michal Prymka und Dr. Oliver Nelle vertreten. Zu den Referenten zählten herausragende Experten aus der Wissenschaft, darunter Dr. Tomasz Samojlik vom Säugetierzforschungsinstitut der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Białowieża, sowie Vertreter der Industrie. Zu den Rednern gehörte Deja Verhovsek, CEO von Pyroproducts und Erfinder einer tragbaren Holzkohleproduktionsanlage aus Slowenien. Weitere Redner waren Josef Gilch, Vizepräsident des Europäischen Köhlerverbandes e.V. aus Deutschland, und Thibaut Antoine, ein unabhängiger Forscher für PoTaRCh-Materialien aus Frankreich. In den Diskussionen der Arbeitsgruppen der Aktion wurden wichtige Schritte zur Erreichung der Ziele von EU-PoTaRCh entwickelt, darunter: Erstellung einer

Datenbank mit PoTaRCh-Produkten und -Technologien und Einrichtung eines PoTaRCh-Lehrpfads durch Europa. Drei Tage voller Begegnungen und intensiver Diskussionen boten vielfältige Möglichkeiten zum Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Vertretern verschiedener Länder und Fachgebiete. Weitere Informationen zur EU-PoTaRCh-Aktion unter potarch.eu. (Fotos von Michal Prymka)



27. EKV-Präsidiumssitzung in Nova Gorica (Slowenien)

Vom 09. - 11. Mai kamen Vorstand und Beisitzer des EKV-Präsidiums in Nova Gorica (Slowenien) zusammen. Dort hatte der slowenische Köhlerverband mit grossem Engagement und seiner unübertroffenen Herzlichkeit ein vielfältiges Programm rund um die 27. Präsidiumssitzung unseres Verbandes vorbereitet. Die herrliche Landschaft Sloweniens, landestypische kulinarische Spezialitäten, regionale Kunst und Kultur taten Leib und Seele gut. Und die Begegnungen mit Köhlerinnen und Köhlern aus sechs europäischen Ländern liessen vom ersten Moment an wieder die unvergleichliche Atmosphäre unseres Köhler-Europa lebendig werden. In den Sitzungen des Vorstandes und des Präsidiums wurden u.a. die personellen Perspektiven für die im Juli anstehenden Neuwahlen der EKV-Gremien beraten und vorbereitet. Sepp Gilch stellte den Stand der Vorbereitungen für das 15. Europäische Köhertreffen vom 03. - 06. Juli in Ebermannsdorf vor. Dr. Oliver Nelle informierte über Aktuelles aus dem Projekt „EU-PoTaRCh“. In diesem auf

vier Jahre angelegten wissenschaftlichen Forschungsvorhaben werden historische und perspektivische Grundlagen der Holznebenprodukte Pottasche, Holzteer, Harz und Holzkohle erforscht. Wissenschaftler aus 30 europäischen Ländern wirken mit - und natürlich ist unser Verband auch beteiligt und liefert zentrale Themen aus seinem grossen fachlichen Fundus für die Beratungen in den unterschiedlichen Projektformaten. Alle Beratungen und kulturellen Erlebnisse der Tage in Slowenien ließen dann auf den Höhepunkt am Samstagnachmittag hinaus. An diesem Tag kamen zu unseren Präsidiumsteilnehmern noch die Mitglieder des slowenischen Köhlerverbandes zu ihrem Jahrestreffen und Hunderte Besucher hinzu. Im Rahmen des offiziellen Programms der europäischen Kulturrauptstadt Nova Gorica wurde ein europäischer Friedensmeiler feierlich angezündet. Die Präsidiumsmitglieder und die slowenischen Köhler hatten dazu jeweils eine kleine Holzkohleportion aus ihren Heimatregionen mitgebracht. Mit dieser Holzkohle aus mehr als 30

Regionen quer durch Europa wurde der europäische Friedensmeiler angezündet. Slowenische Musik- und Wortbeiträge gaben dem Ganzen einen festlichen Rahmen. Als Präsident des EKV durfte ich eine Friedensbotschaft unseres Verbandes vortragen. Dies war für mich die feierlichste und bewegendste Anzündung eines Meilers, die ich in meiner gesamten Köhlerzeit erlebt habe - Ein überragendes Zeugnis unserer regionalen und europaweit vernetzten Köhlerkultur!!! Unseren slowenischen Köhlerfreundinnen und Köhlerfreunden, allen voran Jože Prah, Marija Imperl und Miroslav Šuligoj Bremec, ein riesiger Köhlerdank für ihre grandios herzliche Gastfreundschaft und all das Schöne, das sie uns in den Tagen bereitet haben!!! (Karl Josef Tielke, Fotos von Conny Gilch, Antje Raschke, Marija Imperl, Zeno Sagui und Teresa Tielke)



Friedensbotschaft vom europäischen Friedensmeiler in Nova Gorica



„Hier in der wunderschönen europäischen Kulturhauptstadt Nova Gorica treffen sich heute Mitglieder des Europäischen Köhlerverbandes und des slowenischen Köhlerverbandes. Mit Holzkohle aus

unseren Heimatregionen als Zeichen zünden wir einen gemeinsamen europäischen Friedensmeiler an. Wir tun das in einer zerrissenen Welt, die mitten in ihrer Schönheit und Einzigartigkeit von Aggressionen, Auseinandersetzungen und Kriegen geplagt wird.

Menschen werden gewaltsam ihrer Freiheit beraubt, aus ihrer

Heimat vertrieben, gedemütigt, gequält und getötet.

Dieser europäische Friedensmeiler fordert daher: Schluss mit Ausgrenzungen, Vertreibungen, Aggressionen, kriegerischen Auseinandersetzungen und jeglicher Gewalt. Schluss mit der Unterdrückung von Selbstbestimmung und der Missachtung von Menschenwürde und Menschenrechten.

Dieser europäische Friedensmeiler ist ein dreifacher Aufruf für eine friedliche Welt:

Wir rufen auf, zu friedlichen Lösungen im gleichberechtigten Dialog aller Konfliktparteien.

Wir rufen auf, zur Respektierung von Menschenwürde und den Menschenrechten.

Wir rufen auf, die Vielfalt der Regionen, Nationalitäten und Kulturen als einen grossen Schatz der gesamten weltweiten Menschheitsfamilie zu verstehen und zu nutzen.

„Uns leitet die Vision einer guten Zukunft aller Menschen in Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit auf unserem lebenswerten und bewohnbaren Planeten Erde. Der Duft dieses Meilers möge als Zeichen des Friedens über alle Grenzen ziehen!“ (Karl Josef Tielke)



Meilerwärme europäischer Freundschaft in Ebermannsdorf

Wenn sich Köhlerinnen und Köhler aus ganz Europa alle zwei Jahre auf den Weg machen, um ihre Tradition zu feiern, dann liegt Rauch in der Luft – aber nur im besten Sinne! Anfang Juli zog es uns in die charman- te Oberpfalz nach Ebermannsdorf – zum 15. Europäischen Köhlertref- fen. Und was sollen wir sagen? Es wurde heiß, herzlich und herrlich!

Tag 1 - Anreise mit System und Stimmung

Schon die Ankunft war ein logis- tisches Meisterwerk: Aus allen Ecken Europas rollten die Busse und Autos gen Festhalle „Dom- Com“. Dort gab's nicht nur die ersten herzlichen Begrüßungen, sondern auch den offiziellen „Starter-Beutel“ mit allen wich-



tigen Unterlagen der kommenden Tage - samt Namensschild, damit auch der letzte Kohlenstaub-Gesichtete gewiss erkannt wurde. Die Ho- tels im Umkreis füllten sich zügig - die Organisation des Shuttleservices vom Hotel zum Veranstaltungsort und retour war eine hervorragende Idee und wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dankbar und zahlreich ge- nutzt.

Und wer noch nicht wusste, was ein „Ober- pfälzer Menü“ ist, wurde abends kulinarisch aufge- klärt: Deftig, würzig, lecker! Dazu Reden und Begrüßung der Gäste, u.a. Dr. Harald Schwarz, MdL; Richard Reisinger, Landrat LK Amberg- Sulzbach; Erich Meidinger, Bür-



germeister Gemeinde Ebermannsdorf und Markus Dollacker, Natur- park Hirschwald; Blasmusik vom Feinsten und ein Wiedersehen voller Freude mit alten und neuen Wegbegleitern aus der europäischen Köh- lergemeinschaft.

Tag 2 - Gremienarbeit und Gefühle

Die ordentliche Mitgliederversammlung am nächsten Morgen startete mit der nötigen Ernsthaftigkeit: Begrüßung, Rechenschaftsbericht, Fi- nanzen, Kassenprüfer, Vorstandswahl - alles mit der bekannten Gründ- lichkeit. Doch mitten im Paragrafen-Dschungel rührten die Kinder der Grundschule Ebermannsdorf mit ihrem Liedbeitrag „Hand in Hand“ das ein oder andere gestandene Köhlerherz zu Tränen - ehrlich verdient! Bernd Stahl, der Präsident der europäischen Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine, betonte in seinem Grußwort die Verbundenheit mit den Köhlern.



Die Neuwahl des Präsidiums des EKV brachte viele Änderungen: Josef Gilch wurde mit viel Applaus zum neuen Präsidenten des Europä- ischen Köhlerverbandes gewählt - ein Mann mit Weitblick und Herz für das Handwerk. Vorstand und Präsidium wurden mit neuen, aber auch langjährigen Funktionären aufgestellt. Der bisherige Präsident Karl Josef Tielke wurde würdig zum Ehrenpräsidenten ernannt - seine Ab- schiedsrede endete im stehenden Applaus. Ja, da wurde's selbst den Holzkohlesäcken warm ums Herz!

Es gab ein Geschenk an alle Köhlerinnen und Köhler: Die neue Europahymne der Köhler wurde feierlich vorgestellt - und natürlich gleich gesungen. Na gut... wir sind Köhler, keine Sänger - aber mit Herz, Inbrunst und vereintem Stimmvolumen klang es trotzdem ganz beeindruckend. Künftig wird wohl in so mancher Sitzung oder am Meilerfeuer immer mal wieder ein fröhliches Trällern zu hören sein.

Denn was wäre

eine starke Gemeinschaft ohne ihren eigenen Soundtrack? (Text und Noten in diesem Köhlerboten unter „Köhler+Kultur“)





Währenddessen: Das Alternativprogramm für Begleitpersonen begeisterte mit Ausflügen in Kultur, Geschichte und Natur. Wer wollte, konnte die Oberpfalz aus neuen Perspektiven entdecken.

Zum Mittag dampfte der Grill, die Sonne lachte, das Bier floss - und der Meilerplatz lud zum Verweilen ein. Dazu die legendären Bratwürste vom Holzkohlegrill, serviert mit Kraut und einer Prise Kummel: ein Hochgenuss für Leib und Seele! Einige Aussteller präsentierten regionale Handwerkskunst.

Der frühe Nachmittag stand ganz im Zeichen des Meilers: Ein prägnantes Kapitel des Treffens war der feierliche Moment, als die bisherigen Köhlerliesln mit herzlichem Dank verabschiedet wurden, sie haben mit Liebe zum Handwerk unsere Zunft repräsentiert. Gleichzeitig durften wir die neuen europäischen Köhlerliesln Miriam Christl und Marie-Theres Gilch mit fröhlichem Applaus willkommen heißen. Sie werden in den kommenden beiden Jahren das traditionelle Handwerk, unseren europäischen Verband und die lebendige Köhlertradition mit Charme, Herz und Stolz europaweit repräsentieren - als würdige Botschafterinnen für unsere Gemeinschaft. Nach der ökumenischen Andacht, gesanglich begleitet durch den Köhlerchor aus Lembach (Elsass) und



der offiziellen Segnung durch Pfarrer Sagayaraj (Indien) und Pastor Malikowski (Brasilien) wurde das Herzstück des Treffens entflammt. Mit der feierlichen Entzündung - mit Holzkohle von allen teilnehmenden Vereinen und Ländern - wurde der Europameiler zum Leben erweckt. Dieser symbolträchtige Moment stand sinnbildlich für die starke Verbundenheit der europäischen Köhlergemeinschaft. Aus vielen Händen, doch mit einem gemeinsamen Geist, wurde das Feuer entfacht - als Zeichen für Zusammenhalt, Tradition und das Weitertragen eines jahrhundertealten Handwerks. Ein würdiger und eindrucksvoller Höhepunkt voller Gemeinschaftsgefühl, Stolz und gegenseitiger Anerkennung. Doch zuvor ein weiterer Gänsehautmoment durch die neuen Köhlerlieseln: es wurde poetisch. Mit einem augenzwinkernden Reimgedicht zur Bedeutung des Feuers und der Einheit unter den europäischen Köhlerfreunden wurde der Funke nicht nur auf den Meiler, sondern auch auf alle Anwesenden übertragen.





Ein Auszug:

Die Feierstunde hat geschlagen,
es ruhet die geschundne Hand.
Nach harten, arbeitsreichen Tagen
grüßt stolz der Meiler nun ins Land.
Verhallet sind des Beiles Schläge,
verstummt ist auch die Kettensäge.

Drum preiset laut der Köhler an
- so gut wie er es eben kann -
den herrlich schönen, stolzen Bau,
der sich erhebt zum Himmelsblau,
der unter seiner Meister Hand
zu aller Freude hier erstand.
Und stolz und froh ist jeder heute,
der tüchtig mit am Werk gebaut.
Es waren wack're Köhlersleute,
die fest auf ihre Kunst vertraut.

...

Jetzt müssen viele noch den Brand vollenden,
mit kräft'gen und kunstgeübten Händen,
Sie müssen Glut und Feuer sorgsam hüten,
dann wird uns beste Kohle als vergüten.

...

Ein dreifaches: Gut Brand! Glück Auf!

Am Abend wartete ein Buffet - deftig, herhaft und einfach köstlich - Blasmusik unplugged (ganz ohne Strom, dafür mit vollem Klang!) - und als krönender Abschluss eine Feuershow. Glühende Augen der Köhler treffen glühende Augen der Artisten.



Tag 3 - Festumzug & Finale

Am Samstag dann der große Festumzug - mit geschmückten Wagen, bunten Fahnen, farbenfrohen Vereinsgruppen in Köhlertracht, klingender Musik und vielen kleinen Aufmerksamkeiten aus den Regionen. Durch die wunderschöne Altstadt von Amberg ging's, begleitet von zahllosen Zuschauenden, die begeistert winkten und fotografierten. Der Einmarsch am Maltesergarten mit Reden vom Oberbürgermeister der Stadt Amberg Michael Cerny, dem Bayrischen Staatsminister der Finanzen und für Heimat Albert Füracker und dem neuen EKV-Präsidenten war würdiger Abschluss eines stolzen Moments der Sichtbarkeit unseres Handwerks.



Danach: Freizeit in Amberg. Die Altstadt verführte zum Bummeln, Staunen, kulinarischen Genüssen und - ja, auch zum Shoppen. Die roten Halstücher waren an diesem Tag das inoffizielle Stadtbildmotiv. Ob der eine oder andere Mann seine Geldkarte zurückbekommen hat? Das bleibt intern...



Die Abschlussveranstaltung bot einen wunderbaren Höhepunkt, der noch einmal eindrucksvoll verdeutlichte, was die Köhlergemeinschaft wirklich ausmacht: Eine Atmosphäre voller Wärme, Zusammenhalt und einer ordentlichen Portion Humor, die alle Teilnehmer spürbar miteinander verband. Die Gastgeber wurden für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre herzliche Gastfreundschaft von allen Seiten mit liebevollen Geschenken und herzlichen Dankesworten regelrecht überschüttet - und das vollkommen zu Recht, denn ohne sie wäre dieses Treffen nicht möglich gewesen. Als krönenden Abschluss begeisterte eine spektakulär-mystische Feuershow die Anwesenden, deren faszinierende Choreografie und eindrucksvolle Effekte nicht nur für Staunen sorgten, sondern auch einen perfekten, feurigen Schlussakkord unter ein unvergessliches und fantastisches Treffen setzten.

Tag 4 - Von Ebermannsdorf in die Heimat - im Gepäck: Viele schöne Gedanken und bewegende Momente.

So gingen die Tage voller gemeinsamer Erlebnisse und Emotionen viel zu schnell zu Ende, aber sie werden allen noch lange in bester Erinnerung bleiben. Wir sagen DANKE - an die Ebermannsdorfer Gastgeber mit den Köhlerfreunden Ebermannsdorf, dem Naturpark Hirschwald und allen, die mit Herz, Hand und hervorragender Organisation für ein unvergessliches Treffen gesorgt haben. Viele liebevoll gestaltete Kleinigkeiten fügten sich zu einer großen Summe an Herzlichkeit und Geselligkeit – von der harmonischen Raumdekoration, die liebevoll dekorierten Tische mit kleinen Leuchtmeilern über die tatkräftige Unterstützung der Helferinnen und Helfer bis hin zu zahlreichen unscheinbaren Gesten, die das Miteinander besonders machten. Ihr habt euch (und uns) ein Denkmal gesetzt - aus Holzkohle und Menschlichkeit. Fazit: Glut bewahrt, Flamme entfacht

Und: Wir freuen uns jetzt schon auf das Wiedersehen beim nächsten Europäischen Köhltreffen 2027 in Kaisten/Schweiz. Save the Date: 29. Juli bis 1. August 27 – wir sehen uns beim nächsten Feuer!
(im Namen aller Teilnehmer Katrin Voigt, Fotos von Hartmut Bisinger, Selina Hüsl, Oliver Nelle, Jože Prah, Antje Raschke, Katharina und Teresa Tielke)

EKV-Treffen spannt einen Bogen von der Köhlerei über das Feuer zu den Geistern des Waldes

Die Oberpfalz und der Oberpfälzer Wald sind eine von Wäldern und deren Nutzung geprägte Landschaft und sie steckt voller Geheimnisse, Sagen und Mythen. Viele Volksmärchen drehen sich um Wälder, Berge, Seen und Geister. Ostwinde aus dem Böhmischem fegten durch die tiefen und finsternen Wälder. Die mächtigen Fichten und Tannen wogen sich im Wind wie Wellen über dem Ozean. Dabei raunten die Wälder in einer Sprache, die die Menschen nicht kannten und sie fürchten machte. Besonders sogenumwirkt kam der Wald an Nebeltagen und nachts daher. Steht da ein knorriger Baum oder ist es am Ende eine Hexe oder gar der Teufel? Dieses Unbekannte und Verwunschene prägte das Leben der einfachen Bevölkerung und aus diesem Unbekannten sind unzählige Geistergeschichten und Mythen im Volksglauben entstanden.

Wir Ebermannsdorfer wollten mit unserem Programm diese Verbindung zwischen Köhlerei, Feuer, Wald und den daraus entstandenen Mythen darstellen. Am Freitag mit dem einfachen Essen aus Bratwurst und Kraut, die Gottesfurcht im Glauben, gefolgt vom Entfachen des Meilers mit Glut und Feuer. Feuer, welches am Abend mit der Feuershow in seiner ganzen Faszination dargestellt wurde. Am Samstagabend noch verstärkt im Auftritt der Perchten, mit den mystischen Geistern und Sagengestalten. Die Perchten spiegelten die Geschichten und Mythen wider, die gerade bei den Menschen, die intensiv im Wald lebten und arbeiteten, zum Alltag

gehörten. Beim Auftritt des „Gehörnten und Pferdefüßigen“ und seiner Spießgesellen, dürfte so manchem Gast das Herz in die Hosentasche gerutscht sein. Am Sonntag kehrten alle Gäste wieder zurück in die technische, moderne Welt ohne Geister. Der ein oder andere aber vielleicht doch mit einem dicken Kopf, in dem die Weingeister noch ihr Unwesen trieben. (Die Ebermannsdorfer Köhler)



Liebe Freundinnen und Freunde der Köhlerei und Teerschwelerei,

ich bin sehr stolz, dass ich die nächsten vier Jahre die Anliegen des Europäischen Köhlerverbandes als Präsident vertreten darf. Vielen Dank für euer Vertrauen. Es ist eine große Verantwortung - trete ich doch in die großen Fussstapfen meiner Vorgänger Heinz Sprengel und Karl Josef Tielke. Aber wie sagte Mark Twain. „Wer immer in die Fußstapfen seiner Vorgänger tritt, wird niemals neue Wege beschreiten!“

Irgendwo zwischen „Bewährtes fortsetzen“ und „neue Wege beschreiten“ liegt mein Anspruch für die nächsten Jahre. Ich werde unsere Traditionen erhalten und weiterführen - begonnen bei der Schriftenreihe über den Köhlerboten bis hin zu unseren wunderbaren Köhltreffen. Ich möchte unser kulturelles Erbe - unsere Wurzeln - die uns über Grenzen hinweg miteinander vereinen - schützen und das Bewusstsein, wie wichtig die Köhlerei und die Teerschwelerei für die Entwicklung der Menschheit war und ist, an die nächsten Generationen weitergeben. Ich möchte unser Netzwerk aus Köhlern und Teerschwelern stärken und vergrößern. Aber nicht nur innerhalb der Aktiven sondern auch aus strategischer Sicht hinein in Regierungen, Forschungseinrichtungen sowie in nationale wie internationale Organisationen.

In Anbetracht des globalen Wandels wünsche ich mir, dass wir für einander einstehen und Europa und die damit verbundene Völkerverständigung gemeinsam leben. Gestalten wir Köhler die Zukunft Europas an der Basis mit - es ist unsere gemeinsame Zukunft und die unserer Kinder! Und bei Zukunft dürfen wir unsere geschundene Erde nicht vergessen. Gerade auch der Raubbau für die Holzkohleproduktion in vielen Gegenden der dritten Welt ist mit Ursache für Klimaerwärmung, Verstepfung und die damit verbundenen Flüchtlingsströme. Jede Tonne Holzkohle, die wir produzieren, ist eine Tonne weniger Holzkohle aus Tropenholz.

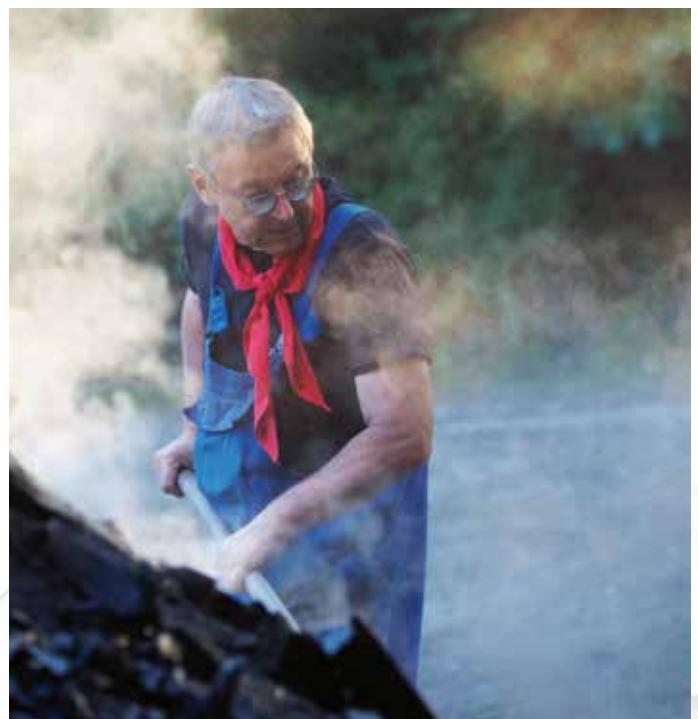
Eine der großen Herausforderungen in den kommenden Jahren wird auch darin bestehen, wie wir es schaffen, der Überalterung in unseren Vereinen entgegen zu wirken. Wie können wir junge Leute für das Köhlern begeistern, wenn uns auf der anderen Seite die Ämter

und Behörden immer größere Auflagen machen? Wir müssen auch unsere Verbandsstruktur überdenken - insbesondere mit Blick auf immer weiter steigende Mitgliederzahlen.

Ihr seht es gibt viel zu tun.

Ich werde meine ganze Kraft einsetzen damit sich der Europäische Köhlerverband weiter positiv entwickelt.

Gut Brand!



VITA JOSEF GILCH

Josef Gilch (66), verheiratet mit Conny, beide haben eine erwachsene Tochter und einen erwachsenen Sohn.

Er ist seit 2010 Mitglied im Europäischen Köhlerverband.

Nach seinem Studium zum Diplom Bauingenieur zog er mit seiner Familie in seinen jetzigen Heimatort Ebermannsdorf und engagierte sich dort sofort ehrenamtlich. Ebermannsdorf liegt in der ehemaligen Montanregion Amberg/Sulzbach im Regierungsbezirk Oberpfalz.

2006 Gründer des „Historischer Verein Ebermannsdorf“ und seitdem Vorsitzender.

Von 2008 bis 2020 hauptamtlicher Bürgermeister in Ebermannsdorf.

2011 Gründer des Vereins „Köhlerfreunde Ebermannsdorf“ und seitdem Vorsitzender. Alle zwei Jahre wird ein Meiler aus heimischem Buchenholz gebrannt und jedes Jahr ein Köhlerfest abgehalten. Alle zwei Jahre betreiben die Ebermannsdorfer Köhler einen Meiler im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim.

2022 wurde Josef Gilch zum Köhlereibeauftragten im Naturpark Hirschwald ernannt.

Er wird von seinen Freunden Sepp genannt.

Karl Josef Tielke verabschiedet sich nach 12 Jahren an der Spitze des Europäischen Köhlerverbandes

Karl Josef hat den Tag der Weitergabe des Führungsstabes selbst festgelegt. Wir alle hätten uns gefreut, wenn er die Verantwortung weiter übernommen hätte. Aber seine Entscheidung ist zu respektieren. Sein Rückzug markiert das Ende einer Ära im Europäischen Köhlerverband. Mit großem Respekt verabschieden wir uns deshalb von unserem Präsidenten, nicht aber von unserem Köhlerfreund Karl Josef. Wir wollen ihn selbstverständlich auch weiterhin bei vielen Meilerfesten treffen, mit ihm plaudern und seinen Rat einholen.

Ihm wurde die Köhlerei ja förmlich mit der Muttermilch eingeflößt. Seine Vorfahren väterlicherseits stammen aus dem Sauerland und bis zur Generation seines Großvaters waren alle Köhler. Entsprechend spielte dieses Thema in seinem Hinterkopf immer eine Rolle, doch erst, als er auf seinen beruflichen Ruhestand zuging, hat er angefangen, sprichwörtlich für dieses Handwerk zu brennen.

Meilensteine einer Amtszeit

- 2006** in Hasselfelde im Harz den ersten Meiler mit aufgebaut.
- 2010** Präsidiumssitzung in Heiligenkreuz in der Schweiz. Wahl zum Schriftführer.
- 2013** am 27. 09. in Sörenberg (CH) zum Präsidenten gewählt



- 2015** am 16.03. in Berlin Feier zur Aufnahme der Köhlerei und Teerschwelerei in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Deutschland.

2017

EKV-Treffen in Lembach im Elsass. Aus „Europäischer Köhlerverein“ wird „Europäischer Köhlerverband“.

2019

EKV-Treffen als „Heimspiel“ in Hardehausen und Giershagen. Weihe einer Bronzeglocke - am Guss mitgearbeitet.



2022 Erster Köhlergottesdienst am Gedenktag des Hl. Alexander Carbonarius auf dem Kohlhagen im Sauerland.

2024

Fotolegespiel „Am Meiler“ zusammen mit Teresa erdacht und gemacht..

2025

Terasas und Karl Josefs Lied „Wir sind Köhler“ wird uraufgeführt.



Seiner Beharrlichkeit und seinem Einsatz ist es zu verdanken, dass aus den 18 Gründungsmitgliedern mittlerweile mehr als 4000 Mitglieder aus über 50 Vereinen und Organisationen geworden sind.

Als Impulsgeber und teilweise auch Autor unserer freien Schriftenreihe und Schriftleiter des Köhlerboten wurde die Bandbreite unseres Handwerks sichtbar aufgezeigt.



Es ging ihm auch immer darum, dieses Handwerk weiter zu tragen und an die nächsten Generationen weiterzugeben. Das ist ihm gelungen. Seine Frau, seine drei Kinder und sogar sein sechsjähriger Enkel sind fleißig am Meiler zugange.



Unter seiner Führung haben wir nicht nur Ziele erreicht, sondern auch wertvolle Erinnerungen geschaffen.

Diese unvergesslichen Momente werden uns immer begleiten - von späten langen Abenden bei „Sitzungen“, über herrliche Eindrücke bei den großen und kleinen Köhltreffenden, bis hin zu neuen, unzertrennlichen Köhlerfreundschaften.

Wir sind dankbar für die Zeit, die wir unter seiner Leitung verbringen durften. Er hat nicht nur unsere Arbeit, sondern auch uns als Menschen bereichert.

„Leuchtturm für gelebtes Europa“
Über 300 Köhler ließen es sich nicht nehmen bei der offiziellen Verabschiedung von Karl Josef Tielke im Rahmen des EKV-Treffens dabei zu sein. Langjährige Weggefährten aus den Köhlerregionen Europas kamen zusammen,



Nicht ohne sich auch bei seiner Frau Teresa für ihre ausdauernde und vielfältige Unterstützung zu bedanken.



um einen Menschen zu ehren, der 12 Jahre mit Herz, Haltung und großem Engagement den EKV geprägt hat.

Mit der Ernennung zum **Ehrenpräsidenten** wurde seinem unermüdlichen Einsatz Rechnung getragen und seine Leistungen gewürdigt - als Brückenbauer, Vorbild und Europäer.

Als europäische Köhlerfamilie sagen wir -

Danke Karl Josef!



Mitgliederversammlung wählt neuen Präsidenten, Vorstand und Beisitzer

Im Rahmen des 15. Europäischen Köhlertreffens in Ebermannsdorf fand auch die ordentliche Mitgliederversammlung des Europäischen Köhlerverbandes e.V. statt. Diese hat einstimmig Josef Gilch, Vorsitzender der Köhlerfreunde Ebermannsdorf, zum neuen Präsidenten unseres Verbandes gewählt.

Er tritt die Nachfolge des bisherigen Präsidenten Karl Josef Tielke an, der nach 12 Jahren als Präsident nicht wieder kandidiert hatte. Er wurde in der Versammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt. Als Vizepräsidentinnen wurden Doris Wicki (Schweiz) und Marija Imperl (Slowenien) gewählt, als Schatzmeister erneut Sascha Feldmer (Harz), als neue Schriftführerin Susanne Lüthy (Schweiz). Beisitzerinnen und Beisitzer für die kommenden vier Jahre sind: Ute Häcker (Erzgebirge),

Jiří Kadera (Tschechische Republik), Wilfried Luther (Thüringen), Oliver Nelle (Baden Würtemberg), Jože Prah (Slowenien), Michael Prymka (Polen), Volker Rill (Spessart), Antje Raschke (Mecklenburg-Vorpommern), Michael Richter (Sachsen), Zeno Sagui (Italien).

Thomas Faißt, Wilhelm Papen, Charles Schlosser, Hermann Summa und Reinhold Wagener hatten nicht erneut kandidiert. Ihnen wurde herzlich und mit einem Geschenk für ihr langjähriges Engagement im Präsidium gedankt.

Allen Gewählten herzliche Glückwünsche und eine erfolgreiche Amtszeit im Dienste des Europäischen Köhlerverbandes!!!



Charbonnière et archéologie

Pour la troisième année, j'ai réalisé une charbonnière dans le cadre de la Quinzaine de l'archéologie sur le site néolithique de Cambous, sud de France. Les deux archéologues, Luc Jallot et Simon Mercier, responsables du site via l'association SLP (Société Langueudocienne de Préhistoire) veulent pérenniser cet événement. La période concernant ce village se situe aux premiers âges de la métallurgie, le chalcolithique. Moment clé dans l'histoire humaine qui voit la technique de réduction des minerais en bas fourneaux et le travail du métal se développer. La production de charbon de bois devient indispensable et c'est d'ailleurs avec un point d'interrogation, comment faisaient-ils? Simon est un archéologue expérimentateur qui pratique la métallurgie du cuivre et du bronze. Pour ces recherches il utilise mon charbon de bois avec satisfaction à contrario de celui qu'il achetait auparavant dans le commerce. Suite à ces essais, l'équipe de la SLP a été intéressé de comprendre le travail charbonnier et comment on fait du charbon de bois. N'ayant pas d'études historiques sur le savoir faire du charbon de bois il y a 4500 ans, nous nous sommes tenu à la pratique millénaire des charbonnières des garrigue. Une meule de 6 stères (Ici c'était des petites meules de 8 à 10 stères) sur une petite plateforme et du bois de chêne vert. La création d'un nouvel emplacement, avec une terre argileuse de vigne pleine de cailloux est un challenge périlleux d'autant que j'étais seul comme initié. Je pensais à nos ancêtres quand ils ont créé ces nombreux emplacements dans toutes les collines. Ici ce qui poussent le mieux ce sont les cailloux...peu de terre disponible et pas d'eau. Malgré tout nous y sommes arrivés. Mes « apprentis » ont bien veillé la nuit et le résultat est bon. Nous envisageons l'année prochaine d'ouvrir sur l'utilisation du feu, four à chaux, cadier (distillation de genévrier), forgeron, teinture végétale et autres. Dans ma région nous avons des grottes ornées dont la fameuse grotte Chauvet. Elle est une des rares dont la plupart des dessins ont été exécuté au fusain. Il y a encore beaucoup à dire sur ces charbon de bois préhistoriques.



Köhlerei und Archäologie

Im dritten Jahr habe ich im Rahmen der Archäologischen Wochen an der neolithischen Stätte Cambous in Südfrankreich einen Meiler angelegt. Die Epoche, um die es in diesem Dorf geht, ist die früheste Epoche der Metallurgie, das Chalkolithikum. Ein Schlüsselmoment der Menschheitsgeschichte, in dem die Technik der Erzreduktion in Rennöfen und die Metallverarbeitung entwickelt wurden.

Die Holzkohleproduktion wurde unverzichtbar, und es bleibt die Frage: Wie wurde sie bewerkstelligt? Simon ist ein experimenteller Archäologe, der sich mit Kupfer- und Bronzemetallurgie beschäftigt. Für diese Forschung verwendet er gerne meine Holzkohle, im Gegensatz zu der, die er zuvor kommerziell erworben hat. Nach diesen Tests wollte sein Team die Arbeit der Holzkohleherstellung kennenlernen. Da es keine historischen Studien zum Know-how der Holzkohleherstellung vor 4.500 Jahren gibt, hielten wir an der jahrhundertealten Praxis der Köhlerei auf dem Land fest. Ein 6-Ster-Meiler (hier waren es kleinere Meiler von 8 bis 10 Ster) auf einer kleinen Kohlplatte und Steineichenholz.

Einen neuen Platz mit lehmigem Weinbergboden voller Steine einzurichten, ist eine grosse Herausforderung, insbesondere da ich der einzige Eingeweihte war. Ich dachte an unsere Vorfahren, als sie diese zahlreichen Plätze in den Hügeln schufen. Hier wachsen Steine am besten... wenig verfügbarer Boden und kein Wasser. Trotz allem haben wir es geschafft. Meine „Lehrlinge“ blieben die ganze Nacht wach, und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Nächstes Jahr planen wir, die Verwendung von Feuer, Kalköfen, Schmiedekunst,

Wacholderdestillation, Pflanzenfärbungen und mehr zu erforschen. In meiner Region haben wir viele Höhlenmalereien, darunter die berühmte Chauvet-Höhle. Sie ist eine der wenigen, in der die meisten Zeichnungen mit Holzkohle angefertigt wurden. Über diese prähistorischen Holzkohlen gibt es noch viel zu sagen. (Martial Acquarone)



15. Bad Orber Köhlerfest mit „Lied der Köhler“

Zum 15. Bad Orber Köhlerfest am Wochenende 21./22.6.2025 hatten die Bad Orber Köhler eingeladen und auf der Festwiese auch in diesem Jahr wieder einen stattlichen Kohlenmeiler aufgebaut. In Gemeinschaftsarbeit mit den Helfern des örtlichen THW und den Oldtimer Traktorfreunden war tags zuvor das Meilerholz herangefahren worden. Der Bad Orber Turnverein als Ausrichter des Köhlerfestes hatte wieder die Bewirtschaftung des Festes übernommen. Köhler aus aus Nah und Fern waren gekommen, darunter Köhler aus Jesberg/Kellerwald, Esselbach/Unterfranken, Frammersbach und Ziemetshausen/Kreis Günzburg. Unter ihnen auch der frühere Bad Orber Stadtförster und Begründer des Bad Orber Köhlerfestes Armin Desch, der in Ziemetshausen eine weitere Köhlergruppe gegründet hat. Mit Grußworten des Bad Orber Bürgermeisters wurde der 15. Meiler schließlich mit der überreichten Holzkohle der Ziemetshäuser Köhler gezündet. Dazu erklang erstmals das von Reiner Peitsch gezeichnete und vertonte Bad Orber Lied der Köhler „Gut Brand“, das die Köhler und zahlreich erschienenen Gäste anhand verteilter Textflyer mitsingen konnten. Als Präsidiumsmitglied des Europäischen Köhlerverbandes überreichte Volker Rill Ehrenurkunden und Präsente an die Gründungsmitglieder der Bad Orber Köhlergruppe: Heinz Horn, Ewald Schnarr und Thomas Link für 15 Jahre Köhlerhandwerk in

Bad Orb. Nach rund einer Woche Aufsicht und Arbeit am Köhlermeiler konnten die Bad Orber Köhler auch in diesem Jahr wieder eine hochwertige Holzkohle ernten, die an den örtlichen Verkaufsstellen für jedermann wieder zu erwerben ist.



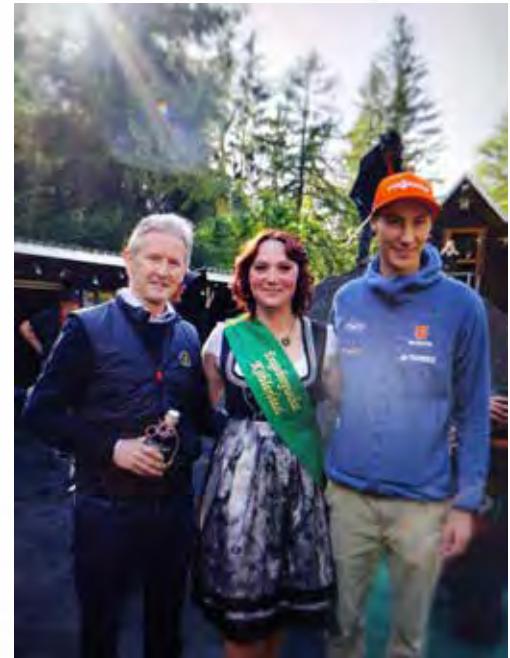
20 Jahre Köhlerverein Erzgebirge



Endlich war es soweit, am 24./25. 05. 2025 konnten wir nach vielen Höhen und Tiefen im Vereinsleben unser 20-jähriges Bestehen feiern. Nach umfangreichen Vorbereitungen konnte die Feierlichkeit beginnen.

Natürlich durfte zu diesem Anlass auch ein Meiler nicht fehlen. Vor dem Anzünden des Meilers wurde dieser von unserem Dorfpfarrer gesegnet. Das Anzünden des Festmeilers übernahm die Skisprunglegende Jens Weißflog, was ihm auch mit viel Applaus der zahlreichen Gäste hervorragend gelang. Neben weiteren Ehrengästen waren auch die Köhlerlieseln der vergangenen Jahre anwesend, welche mit großer Freude begrüßt wurden. Amanda, Paula, Vicky, Eve und Kathrin brachten mit zahlreichen Anekdoten aus früheren Jahren schöne Erinnerungen zurück. Da unsere amtierende Köhlerliesel Paula aus familiären Gründen die Aufgaben nicht mehr erfüllen kann,

wurde im Rahmen des Festes unsere neue Köhlerliesel Amanda als Nachfolgerin gekürt. Sie setzt die Tradition des Verteilens der Köhlerträne anlässlich des Meileranzündens fort. Diese Geste kommt bei den Gästen mit einem dreimaligen GUT BRAND immer gut an. Da auch dieses Fest wieder gut besucht war, gibt es uns die Kraft weiter zu machen und die Tradition des Köhlerhandwerkes zu erhalten. Auch erinnerten wir im Rahmen des 20 jährigen Bestehen unseres Vereins an unsere Köhlerfreunde Andre Wende und Günter Teumer. Sie sind leider nicht mehr unter uns. Ruhet sie in Frieden. (Dieter Marggraf)



45. Kohlenbrennerfest in Trippstadt



Das lockte am 06./07. September zahlreiche Besucherinnen und Besucher nach Trippstadt. Die Tageszeitung Rheinpfalz schrieb „Neues Konzept lockt Massen an“. Höhepunkt war der wiederauf-

gebaute Kohlenmeiler, der am Samstagabend entzündet wurde und für große Begeisterung sorgte. Ortsbürgermeister Reinhold Mannweiler erinnerte an die Anfänge des Festes, und Anja Krol vom Orga-Team freute sich über den starken Zuspruch schon zur Eröffnung. Auch der Präsident des Europäischen Köhlerverbandes, Josef Gilch, besuchte uns und zeigte sich beeindruckt von unserem Engagement. Er konnte dann auch gleich vier neue Mitglieder in den EKV aufnehmen. Aus Walhausen waren Dietmar und Rosel Böhmer und aus Lembach Bernard Spill gekommen, wie auf dem zweiten Foto mit Sepp und Conny Gilch zu sehen ist. Die Festmeile in der

Hauptstraße war über beide Tage hinweg bestens besucht, mit traditionellem Handwerk, kulinarischen Angeboten und Musik in stimmungsvoller Atmosphäre. Alles in allem war das Kohlenbrennerfest ein voller Erfolg und ein schönes Zeichen dafür, wie lebendig die Dorfgemeinschaft in Trippstadt ist. Auf dem ersten Foto sind unsere Köhlermeister Andreas Winkler und Patrick Hofmann sowie Louis Schäfer auf dem Meiler abgebildet. Vorne stehen Familie Hofmann, Familie van der Sluijs, Familie Krol Schmid mit der diesjährigen Köhlerliesel Elisa sowie Bernd Schäfer und Wolfgang Kitzmann.



Das schwarze Ziemetshauser Gold



Das Köhlerteam des Heimatvereins Ziemetshausen baute zum zweiten Mal einen Kohlenmeiler und knüpfte damit an eine lange Tradition in dieser Region

an. So wurden im vorletzten Jahr im Ziemetshauser Wald Anhaltspunkte für eine historische Kohlplatte gefunden. Geleitet wurde das Projekt von Joachim Böck und dem im Kohlenmeiler-Bau erfahrenen Förster Armin Desch. Am Samstag den 7. Juni wartete eine gespannte Menge vor dem Kohlenmeiler. Der 2. Bürgermeister Edwin Räder entfachte zusammen mit Armin Desch den Meiler mit Holzkohle vom befreundeten Köhlerverein aus Bad Orb und einem dreifachen „Gut Brand!“. Knapp fünf Tage schwelte das Buchenholz. Über Einsamkeit konnten sich die Köhler bei der Meilerwache nicht beklagen. Durchgängig kamen Interessierte, manche sogar täglich, um den Fortschritt zu begutachten. Schwer zu finden war der Meiler nicht. Einfach der Nase nach! Denn nicht nur den weißen Dampf konnte man aus der Ferne sehen, auch riechen konnte man ihn schon von Weitem. Ein buntes Musikprogramm sorgte für Stimmung ebenso wie die „Köhlerkids“ die mit ihren Choreografien unter Leitung von Sandra Domberger. Beim Frühschoppen konnte man gemütlich in den Tag starten und die Oldtimer bewundern, während die Kinder sich beim Basteln verausgabten. Weitere Highlights wa-

ren die spannende Feuershow von Magicum Ignis. Über eine Woche stemmte der Heimatverein ein abwechslungsreiches Programm und versorgte die Besucherströme mit kulinarischen Leckereien. „Ein absoluter Erfolg, der ohne die zahlreichen engagierten Helfer nicht möglich wäre!“ lobt Joachim Böck. „Vom Rechtsanwalt über die Schullehrerin bis hin zum Handwerksmeister ist alles dabei. Der Zusammenhalt ist spitze!“ Während das Fest noch in vollem Gange war, ging dem Meiler dann langsam der Dampf aus. Am 12. Juni rückte die Ziemetshauser Feuerwehr an und der Meiler wurde mit einer Löschlanze mit ca. 7.000 Litern Wasser abgelöscht. Einen Tag ruhte der Meiler und schließlich war es soweit: Um 4.30 Uhr morgens versammelte sich das Köhlerteam mit Schaufeln, Gabeln und Spitzhaken bewaffnet vor dem Meiler und beugte sich kurz darauf gespannt über die Öffnung, die in den Meiler gegraben wurde. Dunkel schimmerte ihnen das schwarze Ziemetshauser Gold entgegen. Es hatte funktioniert! (Text, Fotos: Beatrice Spengler, Antje Mach)



Demonstrationsmeiler in Schwaney



ein Stück Magerwiese ohne Baumbestand, lag im Naturschutzgebiet Eggekamm. Ab jetzt begann ein kleiner Behördenmarathon. Unter Einbeziehung des Regionalforstamtes Hochstift, der Gemeinde Alten-

becken, des Kreises Paderborn, der unteren Naturschutzbehörde, der Feuerwehr, dem Nachweis einer Haftpflichtversicherung, etc. bekamen wir die Genehmigung zum Abbrennen eines kleinen Demonstrationsmeilers für die beteiligten Behörden

mit fünf Ster Holz. Der Waldbrand-Gefahrenindex stand auf grün, also konnten wir nach Beachtung zahlreicher Auflagen, unter anderem der Bereitstellung mehrerer tausend Liter Löschwasser, Rundum-Wache mit mindestens zwei Personen usw., mit der Arbeit beginnen. Der kleine Meiler war in seinem Abbrand-Verhalten genauso gut zu handeln wie sein großer Bruder! Viele Spaziergänger und interessierte Besucher gaben uns ausschließlich positives Feedback. Nach mehrtagiger Abkühlphase konnten wir entspannt abdecken und ernsten. 49 Sack Buchenholzkohle zu je 8 kg aus fünf Ster Holz war selbst für uns überraschend. Die anschließende Nachbesprechung mit dem Regionalforstamt und dem Kreis Paderborn verlief sehr positiv, der Demonstrationsmeiler hat dazu ausgezeichnet beigetragen, und das ein oder andere Bedenken konnte so ausgeräumt werden. (Burkhard Freff)



Der Meiler am Vierseenblick Boppard



Bereits zum siebzehntenmal fanden 2025 in Boppard die Köhertage statt. Der Köhlerverein Boppard bot gemeinsam mit der TG Boppard auch wieder ein sportliches Highlight. Der sechste Cross-Berglauf „Run an die Kohle“ startete am Pfingstsamstag. Da zur gleichen Zeit das Anbrennen des Meilers stattfand, kamen die Läufer ins Ziel am Köhlerplatz, während die Taiko-Trommler und viele Zuschauer sie anfeuerten, und der Meiler rauchte.

Die Besucher konnten die Köhler hautnah bei der Arbeit erleben und sich über das alte Handwerk informieren. Im Rahmenprogramm gab es unter anderem die Erlebnisschule „Wald und Wild“ mit zahlreichen Tierpräparaten sowie Infos und Spiele durch die Landesforsten. Für das leibliche Wohl war u.a. mit Wildbratwürstchen aus dem Soonwald und frischem Backesbrot der Buchholzer Eigenbrötler bestens gesorgt.



Der Flaesheimer Meiler 2025



Diesmal waren die Vorbereitungen etwas mehr, da wir die Köhler aus der "Umgebung" zum Anzünden eingeladen haben. Parallel dazu haben wir unseren damaligen Präsidenten Karl Josef Tielke eingeladen, um den Meiler, zusammen mit anderen Repräsentanten anzuzünden - eine gelungene Überraschung.

Das Anzünden verlief bei schönstem Wetter reibungslos. Bei tollen Wetter verlief alles nach Plan, Meiler steht gut im Zug, sehr viele Besucher und helfende Hände von allen Seiten. Am Sonntag

tauchten plötzlich Römer auf um uns zu besuchen. der Römerverein Haltern am See. Alte Kulturen und Handwerk treffen sich. Diese Gelegenheit wurde reichlich zum Foto-Shooting genutzt. Der weitere Verlauf bei ständig schönen Wetter war problemlos. Mitmachmarkt, Waldjugendspiele, der Besuch eines Kamerateam vom WDR3 mit einem sehr guten Bericht in der „Aktuellen Stunde“, sowie eine

Ratssitzung am Meiler sorgten für reichlich Abwechslung. Leckeres Essen gab es wieder von Köhlerin Doris, und mehrere Freunde (weiblich wie männlich) versorgten uns hervorragend. Nach einer sehr guten Ernte, 3,5 Tonnen aus 45 Raummetern gab es noch einen würdigen Abschlussabend mit Köhler Tim und seinen "berühmten" Waffeln. (Andre Verheyen)



Drittes Köhlerfest im Schmeiental



Die Dorfgemeinschaft Storzingen (DGS) stemmte vom 12.07.-19.07. 2025 die Veranstaltung rund um das Thema "Wie Holzkohle entsteht". Eine Woche lang strömten die Besucher*innen zu dem herrlich gelegenen Platz bei der Schutzhütte zwischen Storzingen und Oberschmeien.

Dort informierte Köhler Norbert Geiselhart über das uralte Handwerk der Köhlerei. So erfuhren die zahlreichen Neugierigen wie aus Holz Holzkohle entsteht. Angefangen beim Aufbauen eines Meilers über den Verkohlungsprozess, und was das Leben als Köhler früher bedeutete. Das ständig wechselnde Publikum war sehr interessiert und von der alten Tradition fasziniert. Währenddessen bewirtete die DGS nach allen Regeln der Kunst. Zudem stellten sie ein bunt gemischtes Rahmenprogramm mit musikalischer Unterhaltung und diversen Vor-

führungen auf die Beine, welches bei den Besucher*innen glänzend ankam. Über einen Überraschungsbesuch von Köhlerkollegen aus Tharandt haben wir uns sehr gefreut. Ebenso hochzufrieden waren alle Beteiligten mit dem Ergebnis des Meilers, der aus 15 Raummetern Holz aufgeschichtet wurde

(Norbert Geiselhart)



Ein Jahr voller Glut und Gemeinschaft



Das neue Köhlerjahr begann, wie es sich gehört: mit einem herzlichen Neujahrsempfang in unserer gemütlichen Köhlerhütte. Am 1. Januar durften wir bei strahlendem Winterwetter über 100 Gäste aus dem Dorf willkommen heißen - ein stimmungsvoller Auftakt, der die Vorfreude auf das kommende Vereinsjahr weckte. Ein ganz besonderes Ereignis prägte 2025: Der Köhlerverein Speuz feierte sein zehnjähriges Bestehen! Dieses Jubiläum wurde gebührend zelebriert - mit einer aussergewöhnlichen Generalversammlung. Rund 150 Mitglieder machten sich zu Fuss auf den Weg nach Aarau. Als kleines Dankeschön für die Treue und das Engagement über die Jahre übernahm der Verein die Kosten für das Essen - ein Geschenk, das von allen mit Freude angenommen wurde. Im Juli folgte ein weiteres Highlight: Das 15. Europäische Köhlertreffen in Ebermannsdorf. Mit einer grossen Delegation reisten wir per Car in die Oberpfalz. Unsere Unterkunft im „Mariandl am

Berg“ in Amberg bot den perfekten Rahmen für ein paar unvergessliche Tage. Der Empfang durch unsere Köhlerfreunde war herzlich, die Wiedersehensfreude riesig. Die gemeinsamen Stunden voller Austausch, Lachen und Geselligkeit vergingen wie im Flug – doch die Erinnerungen und neu geknüpften Freundschaften bleiben. Im August stand dann das grosse Jubiläumsfest in Speuz an. Bei bestem Sommerwetter errichteten wir zusammen mit Doris Wicki, einen kleinen, aber feinen 2-Ster-Meiler aus Birkenholz. Die Besucherinnen und Besucher strömten zahlreich herbei - so zahlreich, dass unsere Festwirtschaft zeitweise kaum mit dem Durst der Gäste Schritt halten konnte. Die Stimmung war ausgelassen, das Interesse gross, und der Meilerbrand wurde zu einem echten Publikumsmagneten. Neben diesen grossen Ereignissen prägten auch viele kleinere Aktivitäten unser Vereinsjahr. Der traditionelle Hüttenputztag brachte unsere Köhlerhütte und ihre Umgebung wieder auf Vordermann. Beim Walddienstag unterstützten wir den Forst tatkräftig bei Naturschutzprojekten. Und wie jedes Jahr liessen wir das Vereinsjahr Anfang Dezember mit einem gemütlichen Racletteessen ausklingen - ein kulinarischer Abschluss in vertrauter Runde. (Markus Lüthy)



Erster Einsatz der neuen Europäischen Köhlerliesl



Die „Meilerbrenner“ aus Fichtelberg unter der Leitung von Alfons Klingen hatten uns zum Meilerfest geladen, und so durfte ich das erste Mal als Präsident einen Meiler entfachen. Gerade mal einige Wochen nach ihrer Ernennung war auch Marie-Theres, eine der beiden Europäischen Köhlerliesln, erstmals im Einsatz. Nachdem sie das Meilergedicht vorgetragen hatte, stieß sie mit dem von Landrat Florian Wiede-



mann kredenzen Rotwein und einem dreifachen „Gut Brand!“ auf die anwesenden Köhler an. Erfreulich ist, dass sich in Fichtelberg die Köhlerei in guten, erfahrenen aber auch jungen Händen befindet. Jakob, der jüngste aktive Köhler ist begeistert bei der Sache und durfte zusammen mit dem Landrat und mir den Meiler entfachen. (Sepp Gilch)

Evropsko srečanje oglarjev, Ebermannsdorf

Srečanje oglarjev v Evropi, se je med 4. in 6. julijem 2025 odvilo v Nemčiji, v kraju Ebermannsdorf blizu Amberga. Dolga zgodovina kuhanja oglja se je ohranila v vsej svoji veličini, kar smo dokazovali na skupnem srečanju in druženju oglarji in simpatizerji iz več evropskih držav. Črno zlato je tisto, ki nas povezuje. Gostitelji so znali pričarati čudovito srečanje, polno veselja in čarobnosti. Prijateljstvo v duhu spoštovanja, povezovanja in iskanja iskric, je na vsakem koraku odzvanjalo v čutenju Evrope, kot skupne družine. Na skupščini je bil izvoljen nov predsednik oglarske zveze Evrope, Josef Gilch iz Nemčije, dosedanji Karl Josef Tielke, pa je postal častni predsednik. Marija Imperl, generalna sekretarka društva oglarjev Slovenije je bila izvoljena za podpredsednico Evropske oglarske zveze, Jože Prah, predsednik društva oglarjev Slovenije pa za člana predsedstva Oglarske zveze Evrope. Kuhanje oglja v oglarskih kopah na klasičen način ima prihodnost tako v Sloveniji, kot v Evropi.



Europäisches Köhlertreffen in Ebermannsdorf

Das Europäische Köhlertreffen fand vom 4. bis 6. Juli 2025 in Ebermannsdorf statt. Die lange Geschichte der Köhlerei ist in all ihrer Pracht erhalten geblieben, wie wir bei diesem gemeinsamen Treffen von Köhlern und Köhlerfreunden aus mehreren europäischen Ländern bewiesen haben. Schwarzes Gold verbindet uns. Die Gastgeber verstanden es, ein wunderbares Treffen voller Freude und Magie zu gestalten. Freundschaft im Geiste von Respekt, Verbundenheit und der Suche nach Funken spiegelte sich bei jedem Schritt im Gefühl wider, Europa sei eine gemeinsame Familie. Bei der Versammlung wurde Josef Gilch aus Deutschland zum neuen Präsidenten der Europäischen Köhlerverbands gewählt, und der bisherige Präsident Karl Josef Tielke wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Marija Imperl, Generalsekretärin des slowenischen Holzkohleverbands, wurde zur Vizepräsidentin des EKV gewählt, und Jože Prah, Präsident des slowenischen Holzkohleverbands, wurde zum Beisitzer im Präsidium gewählt. Die Köhlerei in Erdmeilern auf klassische Weise hat sowohl in Slowenien als auch in Europa Zukunft. (Marija Imperl)



Feuerglanz am Meilerplatz



Am Samstag, den 23.11.2024 war es so weit. Der Verein „Europäische Natur- und Kulturlandschaft Häuselloh“ (ENKL) veranstaltete seinen ersten „Feuerglanz am Meilerplatz“. Mit Absicht wurde die Veranstaltung vor die „Stade Zeit“ gelegt. Die Selber Einwohner waren eingeladen mit dem Team des ENKL einen ruhigen Abend im Feuer-

schein, mit Freunden bei einem netten Gespräch zu verbringen. Das Team des ENKL versorgte die Besucher mit Lebkuchen, Würstchen und Getränken. Die „neue“ Veranstaltung war ein voller Erfolg, so dass sie, auf Wunsch vieler Besucher nun jedes Jahr stattfindet.

Forst-Azubis am Meiler

Das Köhlerjahr hat begonnen mit der schon traditionellen Projektarbeit für die Azubis im Metzinger Forsthof. Die Lehrlinge im ersten Ausbildungsjahr Leonie Bügisser, Paul Pfeiffer, dazu FSJlerin Matilda Scheibler und Praktikant Korbin Brenner waren mit Begeisterung dabei. Wir haben einen Meiler mit ca. 8 Raummetern Eschenholz aus dem eigenen Revier verkohlt. Eine Woche lang haben wir den Meiler bewacht und bis zur Ernte geführt. Nebenbei wurde natürlich auch gegrillt und gefeiert, aber immer mit dem Blick auf den Meiler. Der Förster Jürgen Dufner war regelmäßig anwesend, einmal mit seinen drei Kindern über Nacht. Im Herbst dürfen alle Vier nochmal ran. Jeder darf einen kleinen Meiler abbrennen für den Eigenbedarf. So kann man auch heute noch junge Menschen für unser altes Handwerk begeistern. (Herbert „Hebbe“ Haag)



Hofjahr und Waldkulturnacht



In guter Tradition läuten die Praktikumstage der 8.Klassen aus der ortsansässigen Schule die Saison ein. So schnuppern in zwei Wochen jeweils etwa 20 Schüler in alle Hofarbeiten. Zu schade finden die Schüler, dass Bäume nur von qualifizierten Mitarbeitern gefällt und gesägt werden, aber dann dürfen alle mit anpacken. Dazu kommen sämtliche Pflegearbeiten, z.B. Streicharbeiten und Aufräumen nach dem Winter in

den Pfaden. Das Insektenhotel erstrahlt mit frischer Einlage. Unterstützung für den Hof gibt es mit einer Mediengruppe, welche nicht nur fotografisch das Geschehen festhält, sondern die Modelle digitalisiert und für Gäste ausführlich beschreibt. Alles in allem sehr gelungene Tage, welche der Berufsorientierung und Gemeinschaft dienen. Einige Schüler gehen später gern in Bundesfreiwilligendienst oder erlernen den Beruf eines Forstwirtes. Spannend blieb auch die Vervollständigung unserer Sammlung an Miniaturmodellen zur Herstellung von Holzkohle, Teer und Pech. Der Pfad beinhaltet nun 14 Modelle mit farbiger Beschilderung und einem erneuerten Weg, neu mit einem Rennofenmodell (Bericht in „Köhlerei+Wissen“). Ein wichtiger Aspekt zur Arbeit der früheren Köhler und zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes in ganz Europa. In diesem Jahr durfte der Köhlerhof Teil der Rostocker Waldkulturnacht 2025 sein. Passend zum Tag des Denkmals im September startete der Teerofen und brummelte vor sich hin. Mit Unterstützung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, gelang ein buntes Programm mit vielen verschiedenen Holzkünstlern und alten Handwerkstechniken, Pilzberatung, Spinnerinnen, Vorstellung des Hegeringes Rostocker Heide, Zeichenkünstler, Stelzenläufer und leckerer Gastronomie. Über 600 in-



teressierte Gäste durften wir trotz Regenschauer begrüßen und am Ende mit Musik und Fackelwanderung verabschieden. Und einen Grund zum Feiern gab es noch: 25 Jahre FSC-Zertifikat der Rostocker Heide. Bereits zum 5.Mal wurde das Forstamt für seine vorbildliche, ökologische, soziale und wirtschaftliche Waldbewirtschaftung qualifiziert. Und somit schmückt auch unsere Holzkohle, die regional mit diesem Holz verkohlt wird, das FSC Siegel. (Antje Raschke)

Viel Holz im Augustenthal

Die Arbeit in unserem Verein konzentrierte sich in diesem Jahr auf die Aufarbeitung des am Meilerplatz geschlagenen Holzes. Der Forst hatte aus Sicherheitsgründen eine größere Menge an Holz eingeschlagen. Wir durften das anfallende Buchenholz für die Errichtung von Meilern behalten. Mit der herkömmlichen Technik war die Aufarbeitung dieser Menge Holz nicht zu schaffen, so legten wir uns einen hochwertigen Holzspalter zu. Das Spalten des Holzes band unsere ganzen Kräfte und dauerte das ganze Jahr. Selbst der Bau eines Meilers stand in Frage, geschweige das Abhalten eines Köhlerfestes. Letztendlich entschieden wir uns noch im Oktober einen Meiler zu bauen und zu entzünden. Die Ergebnisse könnt ihr auf dem Bild sehen. Weitere



Maßnahmen die wir uns vorgenommen hatten, mussten zurückstehen und werden im nächsten Jahr angegangen. Mit der Ernte der Holzkohle haben wir das Köhlerjahr 2025 abgeschlossen. (Rainer Blechschmidt)

Kittelsthaler Meilertradition lebt weiter

Turnusgemäß wird im kommenden Jahr wieder ein Meiler in Kittelsthal errichtet. Der traditionsreiche Köhlerplatz am Waldrand ist bereits jetzt für das große Ereignis vom 9. bis 16. Mai 2026 vormerkt. Wie in den vergangenen Jahren erfreut sich das Meilerfest großer Beliebtheit - sowohl bei den zahlreichen Besuchern als auch bei den rund 25 aktiven Helfern, die eine Woche lang Hand anlegen. Unter der Leitung von Jürgen von Roda (technischer Leiter) und Andi Dein (Vorsitzender) haben die ersten Planungen begonnen. Erwartet wird erneut ein Ertrag von etwa zwei Tonnen Holzkohle, die im Laufe der Meilerwoche entsteht. Der Meiler gilt inzwischen als fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der Region und zieht besonders zu Himmelfahrt viele Wanderer an, die die besondere Atmosphäre rund um das Köhlerhandwerk genießen. Ein besonderes Highlight wird diesmal die Zusammenarbeit mit Schülern des Albert-Schweitzer-Gymnasiums Ruhla. Unter der Leitung von Jungköhler Anton Wenig begleitet eine Seminarfachgruppe das Meilerprojekt wissenschaftlich und praktisch. Die Seminarfachgruppe Ruhla will verhindern, dass das Köhlerhandwerk in Westthüringen in Vergessenheit gerät. Im ersten Teil beschäftigen wir uns mit der traditionellen Herstellung von Holzkohle, untersuchen die Materialien und den Ablauf im Inneren des Meilers. Auch die Geschichte des Handwerks steht im Fokus. Welche Rolle spielte es früher, und welche



Bedeutung hat es heute? In Orten wie Kittelsthal oder Schmerbach gibt es noch Meilerfeste, die zeigen, dass das Köhln auch gelebte Kultur ist. Neben historischen Einblicken in die Holzkohleherstellung und regionalen Bräuchen steht auch ein praktischer Teil im Fokus: interaktive Vorträge für Schüler und der Bau eines Mini-Meilers. Unterstützt vom Kittelsthaler Meiler Verein soll so ein nachhaltiges Konzept entstehen, um das Kulturerbe lebendig zu halten.

Im und um das Köhlerdorf Walhausen

Seit Ostern ist unsere Köhlerhalle (Dorfgemeinschaftshaus) wegen dringend notwendiger Renovierungsarbeiten für ein ganzes Jahr geschlossen. Nach dem Umbau können wir eine sehr schöne neue Köhlerhalle für das Vereinsleben wieder in Betrieb nehmen. Die AG Walhauser Vereine wird die Köhlerhalle auch weiterhin als Pächterin bei der Gemeinde eigenverantwortlich betreiben und vermieten.

Auch in diesem Jahr war der AG-Vorstand mit dem Projekt „Bergbau- und Köhlerthemenweg“ gefordert. Auf unsere Anregung hin hat die Gemeinde Nohfelden ein Ingenieurbüro mit der Erstellung einer Projektstudie beauftragt. Wir haben den geplanten Wanderweg mit einer Länge von rund sieben Kilometern unter Einbeziehung ehemaliger Stollen- und Bergbauörtlichkeiten konzipiert. An mehreren Meilerplatten am Weg soll der Aufbau der Kohlenmeiler dargestellt werden. An allen Stationen sollen Audioinfotafeln über unsere alte Industriekultur die Wanderer informieren. Die AG Walhauser Vereine wird bei der Wegaufbereitung helfen und die Patenschaft für den neuen Wanderweg übernehmen. Somit kommen neue Arbeitsfelder auf uns zu.

Wir hoffen, den Wanderweg im Köhlerboten 2026 mit einigen Fotos vorstellen zu können. Mit 23 Köhlerinnen, Köhlern und Bergleuten machten sich die Walhauser Anfang Juli mit drei Kleinbussen auf den Weg zum europäischen Köhltreffen nach Ebermannsdorf. Aufgrund unserer mehrfachen Teilnahme an europäischen Köhltreffen trafen wir viele „altbekannte Gesichter“ in Ebermannsdorf an. Wie immer war es ein von Freundschaft geprägtes Treffen, bei dem viele Meilererfahrungen ausgetauscht wurden. Somit rundete das EKV-Treffen ein gutes Köhlerjahr für die Walhauser Arbeitsgemeinschaft ab. (Dietmar Böhmer)



Köhlerei Reichswalde



Das Jahr 2025 hat für uns Köhler gut begonnen: Wir feierten das 75-jährige Bestehen der Dörfer Reichswalde und Nierswalde, das mitten im Reichswalder Meilerfest feierlich eröffnet wurde. Besonders gefreut hat es uns, dass Landrat Christoph Gerwers die Schirmherrschaft übernommen hat. Die Kinder

der Grundschule Reichswalde schichteten den Kindermeiler, den sie auch selbst zur Eröffnung entzündeten. Wir waren sehr zufrieden mit dem Verlauf des Meilers. Zwar hat es an einigen Tagen geregnet, doch das konnte der Qualität und dem Ertrag nichts anhaben. Bärbel und Ludger Quartier wurden für ihre jahrelange Unterstützung der Köhlerei ausgezeichnet. Mit Unterstützung der Feuerwehr Reichswalde und der Jungschützen der St.-Hubertus-Bruderschaft wurde der Kinderköhlertag ein voller Erfolg. Auch Markus Heßelmanns und Hendrik Schüßler stellten ihr fachliches Können am Meiler

unter Beweis. Vom 3. -6. Juli besuchten wir mit 7 Personen das EKV Treffen in Ebermannsdorf. Es war wiederum wunderbar gemacht. Auf Einladung unseres Schirmherrn, Herrn Landrat Gerwers, besuchten wir ihn, berichteten über den Verlauf des Festes und teilten ihm mit, dass wir 1.000 Euro für den Kindergarten St. Marien stiften werden. (Wilhelm Papen)



Köhlertradition in Aeschi (SO) neu entfacht

So bringt man ein Dorf auf die Beine: Auf einer mystischen Waldlichtung im schweizerischen Burgäschli, Kanton Solothurn, wurde eine uralte Tradition neu belebt. Dank der Initiative von Bürgerrat Daniel Müller, konnte nach intensiver Vorbereitung Mitte September 2025 der erste von fünf Ausbildungs-Kohlemeilern in Anwesenheit von rund 150 Personen entfacht werden. Die Bürgergemeinde, die ihren Wald nachhaltig bewirtschaftet, setzt sich damit für die Pflege ideeller Werte und Traditionen ein. Unter der Leitung von Doris Wicki, der Vizepräsidentin des Europäischen Köhlerverbands, erlebten zehn engagierte Kursteilnehmer hautnah, wie aus Holz durch Geduld und Teamarbeit wertvolle Kohle entsteht.

Sie betreuten die fünf Meiler vier Tage und Nächte lang, regulierten die Luftzufuhr und sicherten den gleichmässigen Verkohlungsprozess. Mit einem dreimaligen «Guet-Brand» wurde das Team angefeuert. Ein besonderer Höhepunkt war die Teilnahme aller Schulklassen des Dorfes. Die Jüngsten stellten gemeinsam Kohlestifte her, mit denen sie eifrig vor Ort zeichneten, und konnten so erleben, wie aus dem Rohstoff Holz das «schwarze Gold» wird. Der Prozess endete in einer warmherzigen Atmosphäre mit vielen spannenden Gesprächen, dem Duft frischer Holzkohle und dem Gefühl, gemeinsam etwas Ursprüngliches geschaffen zu haben.

Am Samstagmorgen wurden die Meiler gelöscht und insgesamt 120 kg Holzkohle pro Meiler abgepackt und verkauft. Dank dem Einsatz dieser zehn neuen Köhlerinnen und Köhler brennt das Feuer dieser Tradition in Aeschi weiter. (Doris Wicki/ Rolf Schütz)



Meiler in der Tschechischen Republik

Besondere Meilerprojekte fanden 2025 in folgenden Orten statt:
Altes Eisenwerk bei Adamov im Mai (<https://www.tmbno.cz/pamatky/stara-hut-u-adamova>)



Meiler für Technisches Museum in Brünn (2 Fotos von Martin Dobrovolný, TM Brno)



Barbora Hütte in Jince im Mai (<https://www.hutbarbora.cz>)
Meiler für Stadt Jince mit Besuch von Sepp und Conny Gilch (2 Fotos, Stadt Jince)



Grundmühle, August 2025 (<https://www.dolskymlyn.cz>)
Meiler für Nationalpark Böhmisches Schweiz und Institut für Ethnologie, Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (2 Fotos von Marek Král, Správa NPČŠ) (Jiri Kadera)



Tradition mit Glut und Leidenschaft

Ein Hauch von Tradition, eine Prise Abenteuer und ganz viel Leidenschaft für altes Handwerk - das war auch in diesem Jahr wieder auf dem Meilerplatz in der Häuselloh zu spüren. Die Holzkohlernte, eine uralte Technik und ein echtes Kulturerlebnis, lockte zahlreiche Besucher an und sorgte für eindrucksvolle Momente. Bereits vor einer Woche war der große Meiler entzündet worden - aufgebaut aus etlichen Ster Holz, kunstvoll geschichtet und fachmännisch vorbereitet durch das erfahrene Team des Vereins „Europäische Natur- und Kulturlandschaft Häuselloh“ (ENKL). Was dann folgte, war ein echtes Stück Handwerkskunst: Tag und Nacht wurde der Meiler über mehrere Tage hinweg ununterbrochen überwacht, gehütet wie ein Schatz und mit viel Know-how gesteuert, denn nur so gelingt die Herstellung von hochwertiger Holzkohle. Am Samstag war es dann endlich so weit: Die Ernte des „schwarzen Goldes“ stand an - und mit ihr der große Moment für die Köhler. Unter dem Applaus zahlreicher begeisterter Zuschauer wurde die frische Holzkohle freigelegt und geerntet. Ein Anblick, der nicht nur für Freunde von Tradition und Brauchtum ein echtes Highlight darstellte. Im idyllischen Biergarten direkt am Meiler verweilten die Besucher bei bestem Wetter, inmitten von rauchgeschwärzter Luft, zwischen rustikaler Gemüt-

lichkeit und lebendiger Geschichte. Die Atmosphäre: entschleunigend, herzlich und einfach besonders. So war die diesjährige Holzkohlernte einmal mehr ein voller Erfolg - eine Hommage an altes Wissen, gelebte Gemeinschaft und die Kraft von Traditionen, die nicht in Vergessenheit geraten dürfen. Wer dabei war, spürte es: In der Häuselloh brennt nicht nur der Meiler – hier brennt das Herz fürs Handwerk. (selb-live.de, Michael Sporer)



Glut, Qualm und Gemeinschaft im Breiten Grund

Neben vielen organisatorischen Aufgaben in der Ver einsarbeit steht bei uns natürlich die praktische Tätigkeit im Vordergrund. Unzählige Stunden der Vorbereitung waren wieder nötig: Holz anliefern, sägen, spalten und sorgfältig aufschichten - bis schließlich alles bereit war für den Meiler und das große Meilerfest. Besonder dankbar sind wir für die tatkräftige Unterstützung der Lehrlinge von Sachsenforst im Rahmen ihrer Ausbildung sowie für den Einsatz unserer „Urgesteine“ Bernd und Matti. Gemeinsam mit Vereinsmitgliedern gelang es den diesjährigen Meiler aufzustellen. Und dann war es so weit: Endlich stand er da - bereit zum Zünden. Er wartungsvoll blickten alle am Samstag, den 31. Mai auf den traditionellen Moment. Viele Gäste und Ehrengäste aus Nah und Fern waren angereist. Leider konnte unser Vereinsvorsitzender, gesundheitlich stark angeschlagen, diesmal nur aus der Ferne zuschauen. Und der Meiler machte es spannend: Das Zünden erwies sich zunächst als schwierig, doch schließlich gelang es - und der Rauch stieg auf (ein bisschen fühlten wir uns dabei an die Papstwahl erinnert). Es folgte ein wunderschönes Fest am gesamten Wochenende, das viel Abwechslungsreiches bot: Klarinette und Saxophon, Jagdhörner, Jazzklänge, Partymusik und Blasmusik hallten durch den Wald. Auf und vor der Bühne wurde das Tanzbein geschwungen. Kinder ließen sich fröhlich schminken, tobten um die



Bäume, und die Führungen unserer Köhler wurden gern angenommen - eine Reise in die Geschichte dieses altehrwürdigen Handwerks. Und schon jetzt schauen wir erwartungsvoll voraus: Auf das Jubiläum - 180 Jahre Meilerplatz im Breiten Grund - am 30./31. Mai 2026. (Katrin Voigt)

Mit Herz, Kohle und Tradition

Auch in diesem Jahr haben wir uns mit viel Leidenschaft dafür eingesetzt, das alte Handwerk der Köhlerei lebendig zu halten. Von den ersten Vorbereitungen über das Aufsetzen der Meiler bis hin zum feierlichen Abbrand war die Köhlerwiese wieder unser Treffpunkt für Gemeinschaft, Teamarbeit und Tradition.

Besonders stolz sind wir auf unseren Nachwuchs. Der Kindermeiler wurde von den jüngsten Köhlerinnen und Köhlern mit großer Achtsamkeit gepflegt, gehütet und schließlich eigenhändig geöffnet. Das Strahlen in den Gesichtern, als sie ihre eigene Holzkohle lesen durften, war unbeschreiblich - so wird altes Wissen an die nächste Generation weitergegeben. Auch beim großen Meiler packten alle tatkräftig an: Holz schichten, den Meiler behüten und schließlich die frisch gebrannte Holzkohle lesen und sortieren - alles geschah in bester Teamarbeit. Bei schönstem Wetter wurde geschaufelt, gesammelt, verpackt und gelacht. Tradition trifft Teamgeist - so macht Köhlerei Freude!

Ein weiteres Highlight war unser Auftritt beim Peter-und-Paul-Fest in Bretten. Mit rußigen Gesichtern, mittelalterlicher Kleidung und einem rauchenden Meiler haben wir unsere Tradition mitten in der Werkhausgasse lebendig werden lassen. Viele Besucher blieben stehen, stellten Fragen, staunten und lachten mit uns. Es ist jedes Jahr aufs Neue eine besondere Freude, Teil dieses einzigartigen Festes zu sein. (Köhlergruppe Sprantal e.V.)



Was können wir voneinander lernen?

Vom 1. bis 5. September 2025 war das Waldbauernmuseum Gutenstein der Ausgangspunkt für das Zusammentreffen einer internationalen Gruppe von jungen Forschern aus sieben europäischen Ländern, die sich im Rahmen eines von der Europäischen Union geförderten Projektes (EU-PoTaRCh) mit Holzkohle, Harz, Teer und Pottasche befassen. Der Grund, warum Gutenstein als Tagungs- und Lernort ausgewählt wurde, war, dass hier noch die Handwerke Köhlerei und Pecherei auf traditionelle Art und Weise ausgeübt werden. Ein großes Interesse galt den beiden unterschiedlichen Produktionsweisen der Köhlerei.

Der Besuch bei den Familien Wieser (Langmeiler) und Hochecker (Rundmeiler) wurde den Erwartungen voll gerecht. Wie wird ein Meiler aufgebaut? Wie lange muss er brennen? Wie sieht die gewonnene Kohle aus? Welche Holzarten kann man verwenden? Wer sind die Abnehmer der Produkte? Woher kommt das Holz? Dass das Holz der Meiler aus nachhaltig bewirtschafteten Waldbeständen stammt, konnte anhand eines Waldausflugs klar nachvollzogen werden. Das Verständnis dieser kulturellen Traditionen ist eine wichtige Voraussetzung für das Verständnis der aktuellen Herausforderungen und für die Einschätzung der Zukunftsaussichten. Nun liegt es an den Teilnehmern aus Portugal, Türkei, Tschechien, Deutschland, Finnland und Ungarn das neu erworbene Wissen mit den Produktionskonzepten in ihren Heimatländern zu vergleichen. Die Vernetzung dieses Wissens über die vielfältigen Produktionskonzepte der Vergangenheit sowie ihre positiven und negativen Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt an verschiedenen Orten Europas im Laufe der Geschichte kann nicht nur den Schutz des kulturellen Erbes heute, sondern auch zukünftige Strategien für eine nachhaltige Rohstoffversorgung maßgeblich beeinflussen. (Elisabeth Johann)



Schwarzes Gold am Rand von Siem Reap

Ein Besuch bei einer Köhlerfamilie in Kambodscha. Auf den quirligen Märkten Kambodschas begegnet man ihnen überall: den groben, staubigen Säcken voller Holzkohle, die die Einheimischen schlicht „Blackwood“ nennen. Für viele Familien ist sie unverzichtbar - nicht aus Tradition, sondern aus Notwendigkeit. Gas ist teuer, Kohle erschwinglich. Diese Beobachtung ließ uns nicht los. Woher kommt dieses schwarze Gold? Wer stellt es her? In Kambodscha beginnt jede gute Geschichte mit einem Tuk-Tuk. Also wandten wir uns an unseren Fahrer - ein Mann mit wachem Blick und herhaftem Lachen. Auf unsere Frage, ob er jemanden kenne, der Holzkohle produziert, brach er in schallendes Gelächter aus. „Das hat mich noch nie ein Tourist gefragt“, meinte er amüsiert. Zwar wusste er nicht, wo in Siem Reap aktuell gekohlert wird, versprach aber, sich umzuhören. Am nächsten Morgen tuckerten wir hinaus - vorbei an Reisfeldern, Palmen und kleinen Dörfern, die sich wie Perlen entlang der Landstrasse reihen. Und tatsächlich: Mit einer Mischung aus Glück und Hartnäckigkeit fand unser Fahrer eine Familie, die gerade mitten in der Produktion war. Zwei Kohlenmeiler standen auf ihrem Grundstück, einer davon rauchte leise vor sich hin. Die Meiler bestehen aus einer festen, dickwandigen Lehmhülle. Als Brennmaterial dient Longan-Holz - ein Baum aus der Familie der Seifenbaumgewächse, dessen Holz sich besonders gut für die Verkohlung eignet. Durch eine seitliche Öffnung wird das Holz in den Meiler geschoben, anschließend wird die Öffnung sorgfältig mit Lehm versiegelt. Ein kleiner Tunnel unter dem Meiler führt Luft zu, die mit einem Ventilator eingeblasen wird. Der Rauch entweicht durch zwei Öffnungen am Boden - ein stilles, aber eindrucksvolles Schauspiel. Die Kommunikation mit der Köhlerfamilie war leider nur eingeschränkt möglich - unser Fahrer sprach nur wenig Englisch. Dennoch erfuhren wir, dass die vierköpfige Familie vom Verkauf von Holz, Holzkohle und Reis lebt. Ihr Alltag ist geprägt von harter Arbeit und bescheidenen Mitteln. Und doch begegneten sie uns mit einer stillen Würde und Offenheit, die uns tief berührte. (Susanne Lüthy)



Meilerduft zieht durch's Sauerland

Auch 2025 zog der Meilerduft wieder über Berge und durch Täler in



der traditionsreichen Köhlerei-
region Sauerland...

Den Anfang machten im Mai die „Züscher Holteböcke“ auf dem Homberg in Züschen. Dort verkohlten sie nach einer Pause von sieben Jahren erneut einen Erdmeiler an der Skihütte. Ganz in der Nähe auf der Ziegenhelle befindet sich der höchstgelegene Kohlplatz in Nordrhein-Westfalen, an der Gelände-
formation noch gut zu erkennen.

Mitte August zündeten die Köhler aus Heinsberg wieder einen Meiler. Aus diesem Anlass fand am dortigen Meilerplatz auch der diesjährige Köhlergottesdienst zum Gedenktag des heiligen Köhlers Alexander Carbonarius statt. Obwohl der Weg zum Meilerplatz als „Eingang zur Hölle“ beschildert war, fanden sich zahlreiche Köhlerfreundinnen und -freunde (auch aus benachbarten Regionen) ein...



Im späten August machten sich die „Diemeltalköhler“ vom Förderverein „Unser Giershagen“ an ihre mittlerweile vierte Giershagener Meilerwoche, die wieder zahlreiche Besucher an den Meiler, zum umfangreichen Rahmenprogramm und zu den beliebten köhlerkulinarischen Spezialitäten auf die Diemelwiesen lockte. Zum Anzünden gab es u.a. eine imposante Parade der bisherigen Köhlerlieseln. Zeitgleich fanden in nahegelegenen Hoppecke nach



zuletzt 2022 wieder die Meilertage der Hoppecker Köhler mit Unterstützung der Hoppecker Dorfgemeinschaft statt. Wegen der Besonderheiten des Meilerplatzes auf der Hellewiese hatten die Köhler sich in diesem Jahr für zwei kleinere Meiler und einen Kindermeiler entschieden.

Prižig oglarske kope v Zloganju

Prizadevni oglarji iz Zloganja so danes prižgali že 7. oglarsko kopo. V prijetnem razpoloženju je zgodovin z opravljenim delom prisotne nagovoril predsednik oglarjev Sandi Andrejčič. Oglje, ki se bo skuhalo bodo simbolično prinesli 10. maja v Lokovec na Banjsko planoto. Skupaj bodo prižgali evropsko kopo s sporočilom miru kot opomin o nujnosti povezovanja, spoštovanja in medsebojnega sodelovanja vseh oglarjev in kot dopolnitvenega kulturnega programa Nove Gorice, ki je letos evropska prestolnica kulture. Za doseženo delo jim je čestital župan Škocjan na Dolenjskem Jože Kapler, v imenu društva oglarjev Slovenije in evropske oglarske zveze pa jih je nagovorila Marija Imperl.



Anzünden des Meilers in Zloganje

Die fleißigen Köhler aus Zloganje haben heute ihren siebten Meiler angezündet. Der Präsident der Köhler, Sandi Andrejčič, begrüßte die Anwesenden in guter Stimmung und zeigte sich zufrieden mit der geleisteten Arbeit. Die zu glühende Holzkohle wird am 10. Mai symbolisch nach Lokovec auf der Banjska-Hochebene gebracht. Gemeinsam werden sie einen europäischen Meiler mit einer Friedensbotschaft anzünden, um an die Notwendigkeit der Verbundenheit, des Respekts und der Zusammenarbeit mit allen Köhler zu erinnern und das Kulturprogramm von Nova Gorica, der diesjährige Kulturhauptstadt Europas, zu ergänzen. Der Bürgermeister von Škocjan in Dolenjska, Jože Kapler, gratulierte ihnen zu ihrer Arbeit, und Marija Imperl hielt im Namen des slowenischen und des europäischen Kohlengrubenarbeiterverbandes eine Ansprache. (Marija Imperl)



Une année bien remplie pour les charbonniers du Fleckenstein

La participation de notre association à la rencontre d'Ebermannsdorf a apporté un peu de baume aux coeurs de ses membres qui continuent à batailler avec l'administration centrale, pour le moment sans succès. Citoyens disciplinés nous respectons donc le calendrier imposé. Mais comme nous avons décidé de réaliser notre projet de construction d'un espace de médiation sur le charbon de bois et que nous avons besoin de rentrées d'argent, nous avons mené deux campagnes de carbonisation, cette année : l'une en mars et l'autre en octobre. Malgré des conditions météorologiques pas vraiment favorables (pluie et vent étaient au rendez-vous), le résultat était à la hauteur des attentes. L'hiver sera consacré à la réalisation de notre projet. Notre espace aura une emprise au sol de près de 70 m². Construit avec du bois de nos forêts il sera recouvert de planches brûlées. Le brûlage sera réalisé sur place par les charbonniers eux-mêmes. Quant à la scénographie elle sera l'œuvre d'un cabinet de jeunes scénographes qui travaillent aussi sur d'autres projets du Parc Naturel Régional des Vosges du Nord.

Da die Präfektur weiterhin den Standpunkt vertritt, dass die Köhlerei eine Gefahr für den Wald bedeutet, haben wir keine andere Wahl, als uns an die neue Regelung anzupassen: keinen Meilerbrand zwischen dem 15. März und dem 1. Oktober. Wir haben also Anfang März den

Meiler vom Jahre 2024 abgebrannt und zwischen dem 1. und dem 12. Oktober zwei weitere mittelgroße Meiler betrieben. Die Wetterverhältnisse waren nicht besonders günstig, doch am 3. Oktober schien die Sonne, so dass wir am Nationalfeiertag unserer deutschen Freunde regen und hoch interessanten Besuch hatten. Wir konnten uns besonders am Interesse und an den vielen Fragen der Kinder erfreuen. Inzwischen besuchte uns unser neuer Präsident anlässlich des Festgottesdienstes Ende Juli. Wir hätten ihm gern den Rohbau unseres neuen Infozentrums gezeigt, doch unser Architekt hatte noch nicht alle technischen Probleme rechtzeitig lösen können. Nun wird aber die Baustelle noch dieses Jahr eröffnet werden und das Infozentrum hoffentlich im Frühjahr eröffnet. (Charles Schlosser)



Srečanje v italijanskih Dolomitih



Zoppe di Cadore. Na povabilo italijanskih oglarjev smo predstavili slovensko oglarjenje in gozdjanje ter strategijo razvoja slovenskega podeželja s poudarkom na turizmu v gozdnem prostoru. V okviru praznovanja občinskega praznika v tej mali gorski vasici smo skupaj z izdelovalcem jeklenih mečev izpostavili

pomen oglarjenja skozi čas, od pradavnine in vse do današnjih dni. Po predavanju predsednika društva oglarjev Slovenije Jožeta Praha in pozdravnem nagovoru podpredsednice evropskega oglarskega združenja Marije Imperl, so nam gostitelji predstavili tudi bogato zbirko zgodovinskih fotografij in eksponatov, ki nazorno prikazujejo življenje in delo domačinov nekoč in danes. Predstavili so nam tudi oglarsko kočo in prostor kjer vsako leto pripravijo oglarski praznik s prižigom oglarske kope in nas pogostili s tradicionalnim oglarskim obrokom. Zoppe di Cadore.



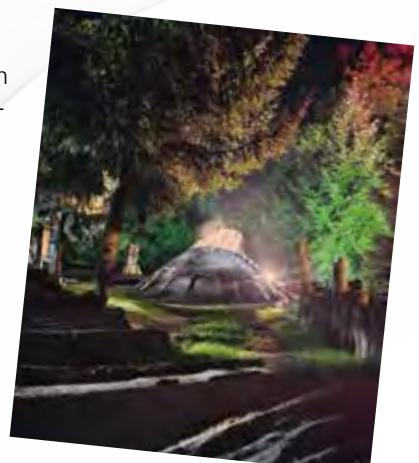
Treffen in den italienischen Dolomiten

Auf Einladung italienischer Köhler präsentierten wir die slowenische Köhlerei und Forstwirtschaft sowie die Strategie zur Entwicklung der slowenischen Landschaft mit Schwerpunkt auf dem Waldtourismus. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Gemeindefeiertag in diesem kleinen Bergdorf beleuchteten wir gemeinsam mit einem Schmied die Bedeutung der Köhlerei im Laufe der Zeit - von der Antike bis zur Gegenwart. Nach einem Vortrag des Präsidenten des slowenischen Köhlerverbandes, Jože Prah, und einem Grusswort der Vizepräsidentin des europäischen Köhlerverbandes, Marija Imperl, präsentierte uns die Gastgeber eine umfangreiche Sammlung historischer Fotografien und Exponate, die das Leben und die Arbeit der Einheimischen in Vergangenheit und Gegenwart anschaulich illustrieren. Sie führten uns außerdem in die Köhlerhütte und an den Ort, an dem jedes Jahr ein Köhlerfest mit dem Anzünden eines Meilers stattfindet, und luden uns zu einem traditionellen Köhleressen ein. (Marija Imperl)



Der Meiler zur Nacht

Ein Meiler kohlt auch in der Nacht, das konnte man bei uns erleben. Es war mystisch aber auch romantisch am Meiler. Am Stemberghaus in Hasselfelde gab es im Herbst ein neues Angebot mit Führungen am rauhenden Meiler im Dunkeln, um den Gästen die besondere Atmosphäre am Meiler nahezubringen.



Prizig evropske oglarske kope s sporočilom miru, Lokovec

Društvo oglarjev Slovenije, Kulturno turistično društvo Lokovec, Krajevna skupnost Lokovec in Evropska zveza oglarjev so ob podpori številnih partnerjev organizirali v soboto, 10. maja 2025, prizig evropske oglarske kope s sporočilom miru. Letošnje srečanje slovenskih oglarjev in predsedstva Evropske oglarske zveze je potekalo v času, ko je Nova Gorica evropska prestolnica kulture. Oglarstvo je vpisano v register rokodelcev in v register nesnovne kulturne dediščine. Poleg tega je prepoznamo tudi kot ena izmed edinstvenih doživetij v Sloveniji – z doživetjem Oglar za en dan. Slovenski oglarji smo povezani v Evropsko zvezo oglarjev, ki združuje oglarje iz številnih evropskih držav. Vsako leto se srečujemo v drugi državi na zasedanjih predsedstva, kjer ima Slove-



nija svojo predstavnico Marijo Imperl. Letošnji prizig kope je imel še posebej simbolno noto – s prizgom kope miru, ki so jo slavnostno prizgali Dubravka Kalin generalna direktorica, Direktorat za turizem z Ministrstva za gospodarstvo, turizem in šport, Marija Imperl generalna sekretarka Društva oglarjev Slovenije, domači oglarji in predsednik Evropske zveze oglarjev, Karl-Josef Tielke, ki je v svojem sporočilu jasno podal poziv k mirnim rešitvam, enakopravnemu dialogu ter spoštovanju človekovega dostenja in samoodločbe. Slovenski oglarji smo z evropskimi oglarji skupaj prinesli oglje za kopo miru iz svojih domačih logov kot simbol enotnosti priateljstva in povezovanja. Ob koncu



Anzünden des Europäischen Friedensmeilers mit einer Friedensbotschaft, in Lokovec

Der Slowenische Köhlerverband, der Verein für Kulturtourismus Lokovec, die Gemeinde Lokovec und der Europäische Köhlerverband organisierten mit Unterstützung zahlreicher Partner am Samstag, den 10. Mai 2025, das Anzünden des Europäischen Friedensmeilers mit einer Friedensbotschaft. Das diesjährige Treffen slowenischer Köhler und des Präsidiums des Europäischen Köhlerverbandes fand im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas in Nova Gorica statt. Die Köhlerei ist im Handwerksregister und im Register des immateriellen Kulturerbes eingetragen. Darüber hinaus gilt sie mit dem Angebot „Köhler für einen Tag“ als einzigartiges Erlebnis in Slowenien. Slowenische Köhler sind Mitglied des EKV, der Köhler aus vielen europäischen Ländern vereint. Jedes Jahr treffen wir uns bei den Präsidiumssitzungen, wo Slowenien durch Marija Imperl vertreten wird. Das diesjährige Meileranzünden hatte eine besonders symbolische Note - mit der Entzündung des Friedensmeilers, die feierlich von Dubravka Kalin,

Generaldirektorin der Tourismusdirektion des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus und Sport, Marija Imperl, Generalsekretärin des slowenischen Köhlerverbandes, einheimischen Köhlern und dem Präsidenten des europäischen Köhlerverbandes, Karl-Josef Tielke, vorgenommen wurde, der in seiner Botschaft klar zu friedlichen Lösungen, gleichberechtigtem Dialog und Respekt vor der Menschenwürde und Selbstbestimmung aufrief. Slowenische und europäische Köhler brachten gemeinsam Holzkohle für das Anzünden des Meilers aus ihren Heimatregionen mit, als Symbol der Einheit, Freundschaft und Verbundenheit. Zum Abschluss des abwechslungsreichen Programms sangen wir gemeinsam die Hymne der Köhler. (Marija Imperl)

Tradicionalni prižig kope velikanke, Suhadole

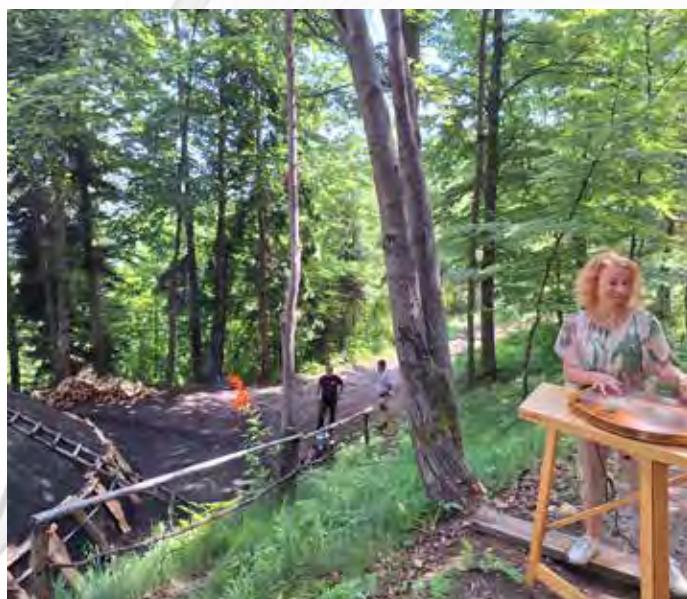


Na predvečer dneva državnosti, se je v Oglarski deželi Dole pri Litiji, na oglarski domačiji Medved, ponovno odvil prižig kope velikanke. Še enkrat smo se spomnili na evropsko kopo miru, ki je bila prižgana ob srečanju oglarjev Slovenije in predsedstva Evropske oglarske zveze, v Lokovcu na Banjški planoti v začetku meseca maja. Srečanje je potekalo v organizaciji oglarske domačije Medved, Društva oglarjev Slovenije in Društva oglarjev Oglarske dežele – Dole pri Litiji. O srčnosti povezovanja ob kopi, z navdihom ljubezni do Narave, Gozda in soljudi so spregovorili Bernarda Medved, domača gospodinja, Marija Imperl iz Evropske oglarske zveze, Lijana Lovše podžupanja Občine Litija, Marija Černe predstavnica SIDG, Domen Frece predsednik društva oglarjev Dole pri Litiji ter Jože Prah predsednik društva oglarjev Slovenije. Zaigral je kvintet Jatna. Osrednja gostja, ki je prižigala kopo, je bila Jasmina Levičar, ki je svoje misli čudovito zavila v venček pesmi, ki jih je pospremila s svojimi citrami. Niso nam odzvanjale samo citre, temveč tudi njene izbrane besede.



Traditionelles Anzünden des Riesenmeilers in Suhadole

Am Vorabend des Staatsgründungstages fand im Kohleland Dole pri Litiji, am Köhlerhof Medved, erneut das Anzünden eines Riesenmeilers statt. Wir erinnerten uns erneut an den europäischen Friedensmeiler, der Anfang Mai beim Treffen slowenischer Köhler und des Präsidiums des Europäischen Kohleverbandes in Lokovec an der Banjška Planota entzündet wurde. Bernarda Medved als Hausherrin, Marija Imperl vom EKV-Präsidium, Lijana Lovše, stellvertretende Bürgermeisterin der Gemeinde Litija, Marija Černe, Vertreterin der SIDG, Domen Frece, Präsident des Köhlerverbandes von Dole pri Litiji, und Jože Prah, Präsident des slowenischen Köhlerverbandes, sprachen über die Herzlichkeit des Zusammenseins am Meiler inspiriert von der Liebe zur Natur, zum Wald und zu unseren Mitmenschen. Das Quintett Jatna spielte. Hauptgast, die den Meiler entzündete, war Jasmina Levičar, die ihre Gedanken wunderschön in einen Kranz aus Liedern verpackte, die sie mit ihren Zithern begleitete. Nicht nur die Zithern berührten uns, sondern auch ihre gewählten Worte. (Marija Imperl)



Tradicionalni prižig kope v Oglarski deželi Dole pri Litji

V vročem avgustovskem popoldnevu so domači oglarji iz oglarske dežele Dole pri Litiji povabili v svoj kraj oglarje in prijatelje oglarstva tudi iz drugih krajev Slovenije. Prijetno vzdušje in razpoloženje je bila odlična priložnost za prižig oglarske kope, ki jo je letos prižgal podpredsednica evropske oglarske zveze Marija Imperl, blagoslovil pa jo je novi župnik. V pozdravnem govoru so čestitali in oglarjem zaželeti še veliko plodnega sodelovanja tudi predsednik društva oglarjev Slovenije Jože Prah, podžupanja občine Litija Lijana Lovše in predsednica KS Dole pri Litiji Irena Bostič. Druženje mladih oglarjev in njihovih otrok s starejšimi kolegi je bilo najboljše zagotovilo da bo oglarjenje v oglarski deželi ostalo živo tudi v prihodnjih generacijah..



Traditionelles Anzünden des Meilers im Holzkohleland Dole pri Litji

An einem heißen Augustnachmittag luden die lokalen Köhler aus der Köhlerregion Dole pri Litji Köhler und Freunde der Köhlerei aus anderen Teilen Sloweniens zu sich ein. Die angenehme Atmosphäre und Stimmung boten eine hervorragende Gelegenheit, den Meiler zu entzünden, der in diesem Jahr von der Vizepräsidentin des EKV, Marija Imperl, entzündet und vom neuen Gemeindepfarrer gesegnet wurde. In ihren Begrüßungsreden gratulierten auch der Präsident des Slowenischen Köhlerverbandes, Jože Prah, die stellvertretende Bürgermeisterin der Gemeinde Litija, Lijana Lovše, und die Präsidentin des Gemeinderats von Dole pri Litiji, Irena Bostič, den Köhlern und wünschten ihnen weiter eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Das gesellige Beisammensein junger Köhler und ihrer Kinder mit älteren Kollegen sei die beste Garantie dafür, dass die Köhlerei im Holzkohleland auch in Zukunft lebendig bleibt. (Marija Imperl)



gathering

Eine Ausstellung mit Werken von Maude Léonard-Contant vom 25.10.2025 – 01.02.2026 im Nidwaldner Museum in CH - 6370 Stans.

Die Künstlerin zeigt im Pavillon des Winkelriedhauses eine installative Bodenarbeit und Objekte, die eng verbunden sind mit ihrer Wahlheimat Zentralschweiz und ihrem Herkunftsland Kanada. In Zusammenarbeit mit der Entlebucher Köhlerin Doris Wicki hat Maude Léonard-Contant Holz von Bäumen, die - geschwächt durch immer heißere Sommer - im Sturm gefallen sind, zu fragilen Holzkohleobjekten gebrannt. Die Künstlerin kombiniert sie mit für sie bedeutsamen Materialien wie Süssgräsern, Keramik, Glas, Jade, Asche, Matcha-Tee, Kalk, Salzleckstein und mit Text. Maude Léonard-Contants Arbeiten, die während des Werkjahres entstanden sind, befassen sich mit Dankbarkeit und Trauer. Sie wurzeln in der universellen Erfahrung des Verlierens und Loslassens und erinnern an Reste von Ritualen, die Übergang und Transformation begleiten. Die Ausstellung gathering schafft einen Raum des Mitseins, wo die Existenz und der Verlust von Lebensräumen und Lebewesen zelebriert und betrauert werden.



Starker Einsatz ohne Gewinn



Nicht weit vom Brocken, unweit des heutigen Ortes Hasselfelde, hatten drei Brüder einst ihre Köhlerhütte und einen großen Meiler stehen. Tag und Nacht waren sie darauf bedacht, dass das Verkohlen gelang und die Glut ihres Meilers nicht erlosch. Dafür mussten sie mit langen, hölzernen Stangen Löcher in den abgedeckten Meiler stechen, damit genug aber nicht zu viel Luft ziehen konnte.

Als in einer Nacht der Jüngste der Brüder Nachtwache hatte, bemerkte er, dass über ihrem Meiler kein Qualm mehr stand. „Mein Gott, die Glut ist aus, alle Arbeit umsonst, meine Brüder werden mich schelten!“, dachte er, bemerkte aber gleichzeitig ein seltsames Glimmen, das aus dem dichten Wald vor ihm leuchtete. Tatsächlich, keine fünfhundert Meter von ihm, mussten andere Köhler ein kleines Feuer entzündet haben. Der junge Mann beschloss also von dort neue Glut zu besorgen. Als er aber näher an die Feuerstelle des Waldes kam, entdeckte er einen riesigen Kerl, der sich mit seinem gewaltigen Körper auf eine Tanne stützte und einem Häuflein Zwerge zuschaute, die munter um das Feuer sprangen. Der Riese, der nur der „Wilde Mann“ sein konnte, pfiff eine seltsame Melodie, während die Wichtel fremd klingende Lieder sangen.

Der Köhlerbub räusperte sich, sagte „Verzeihung, die Herren“, doch niemand nahm ihn wahr. Selbst als er den Großen anstieß und um einen glühenden Holzscheit bat, rührte sich der wilde Mann keinen Millimeter.

„Was soll's!“, dachte sich der Köhler, schlüpfte durch die Reihe der Zwerge, nahm ein brennendes Holzstück, bedankte sich artig und lief rasch durch den dunklen Wald davon. Wie er aber zu seinem Meiler kam, war das glühende Holz erloschen. „Sei's drum, gehe

ich halt noch einmal!“, worauf er zügig ein zweites Holzstück holte. Kaum hatte er den Wald hinter sich gelassen, war auch diesmal das Holzstück kalt und dunkel. Wie der Köhler nun ein drittes Mal am wilde Mann vorbei in den Kreis der Zwerge sprang, brüllte der Große auf, so dass die Bäume ringsum knackten und zu Boden brachen. Schon hatte der wilde Mann seine Tanne ergriffen, wirbelte sie herum und schlug damit auf den Köhler ein. Mit Mühe und Not konnte der dem Schlag ausweichen, worauf der Baum das Feuer der Zwerge ausschlug. Nun krachte und polterte es durch den Wald, der Waldboden bebte und brach in sich zusammen. Der Junge konnte sich retten, sah aber keine Spur mehr von den Zwergen und dem Riesen. Nur der tiefe Krater zeugte vom Geschehenen. Die beiden älteren Köhler, die aus dem Schlaf hochgeschreckt waren und besorgt um ihren kleinen Bruder herbeigelaufen kamen, glaubten ihm kein Wort. Erst als sie die beiden verkohlten Holzstücke des wilden Mannes sahen, die sich ganz und gar zu Gold verwandelt hatten, konnten sie seinen Worten glauben. Mit dem Schatz hatte es jedoch eine eigenartige Bewandtnis, denn alles was sie von jenem Tage anpackten, misslang. Erst als sie beschlossen, das Gold an Ort und Stelle des Geisterfeuers zu vergraben, es wieder dem Wilden Mann und der Erde zu geben, da kehrte das Glück zu ihnen zurück. Und bis heute rauchen dort die Meiler... (im Harz mündlich überliefert)

Wir sind Köhler

D D A G

Refrain: Wir sind Köh - ler, un - ser Herz schlägt für Eu -

A D D G G D A

ro - pa. Wir sind Köh - ler, schwar - zes Gold ist uns - re Welt. Wir sind

D G A D

Köh - ler, das ver - bin - det uns in Freund-schaft al - le Zeit.

D G A D

1.Uns - re Her - kunft in Re - gio - nen, stolz auf Spra - che und Kul - tur.
 2.Char - coal - bur - ner, Car - bo - na - ri, Hout - skol - brand - ner und O - glar,
 3.Wenn wir dann zu - sam - men kom - men sind wir glück - lich und ver - eint,
 4.Mei - ler - duft kennt kei - ne Gren - zen, lan - ge Fahr - ten kein Pro - blem.
 5.Köh - ler - hand - werk bleibt le - ben - dig und der Köh - ler Le - bens - art.

D G D G A D

Freu - de auch an frem - den Tö - nen und dem Reich - tum der Na - tur.
 Chöu - er, Pech - er, Koh - len - bran - ner, Weng - lasch, Schwe - ler, Char - bon - niers.
 Fei - ern un - ser Wie - der - se - hen bis die Mor - gen - son - ne scheint.
 Mit Res - pekt und Ach - tung ge - hen un - be - irrt wir un - sern Weg.
 Das ist un - ser gros - ses Er - be. un - ser dau - er - haf - ter Part.

Sauerländer Köhlersuppe

Köhler im Sauerland begannen den Tag gern mit einer stärkenden und wärmenden Köhlersuppe. Sie kochten die Suppe natürlich in einem gußeisernen Kessel über ihrem offenen Holzkohlenfeuer.

Folgende Zutaten waren dazu (pro Person) erforderlich:

- ein Stück Rindertalg (ersatzweise Schweineschmalz),
- eine dicke Scheibe dunkles Brot,
- eine dicke Zwiebel,
- eine Scheibe getrockneter Speck,
- ein paar getrocknete Waldpilze,
- etwas Salz und Pfeffer
- heißes Wasser

Zuerst wurde der Rindertalg in den Kessel/Topf gegeben,



dann kam das Brot in Bröckchen dazu.



Zusammen mit den Zwiebelscheiben wurde alles im Kessel hellbraun geröstet.



Falls vorhanden röstete man auch eine dicke Scheibe getrockneten Speck mit.



Anschließend wurde der Kessel mit Wasser aufgefüllt, die Waldpilze zugegeben, und alles musste gut durchkochen. Mit Salz und Pfeffer wurde scharf gewürzt.



Mit diesem stärkenden Frühstück gingen die Köhler an ihr Tagwerk



Wir haben diese deftige und durchaus schmackhafte Suppe kürzlich gekocht und mit Genuss verzehrt. Der hohe Fettanteil war für die Köhler sicher lebenswichtig, für uns allerdings etwas gewöhnungsbedürftig. Ein kleiner Rostocker Doppelkümmel als Nachtisch sorgt für verträglichen Ausgleich... (Teresa und Karl Josef Tielke)



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei sind immaterielles Kulturerbe

Zur Halbzeit der diesjährigen Meilersaison konnten wir ein weiteres Merkblatt des EKV mit dem Titel „Köhlerhandwerk und Teerschwelerei sind immaterielles Kulturerbe“ vorstellen. Darin sind kurz und knapp die Grundlagen vorgestellt, die weltweit für die Anerkennung von jeder Art von immateriellem Kulturerbe gelten. Auch die damit festgelegten Begrifflichkeiten werden anschaulich erläutert. So können wir vielleicht auch etwas mehr Klarheit im Dschungel der immer wieder fälschlicherweise zu hörenden und zu lesenden Bezeichnungen „Weltkulturerbe“ „Kulurerbe der UNESCO“ u.ä. schaffen. Das Merkblatt ist gut geeignet, Interessenten am Meiler in allen Fragen zu „Köhlerhandwerk und Teerschwelerei als immaterielles Kulturerbe“ fachkundig und seriös Rede und Antwort zu stehen. Die zugehörige Datei des Merkblattes findet ihr auf www.europkoehler.com in der Rubrik „Grundlagen/Literatur“ unter dem Stichwort „Handwerkstechnik“. Ihr könnt sie gern ausdrucken und bei euren Köhlerfesten, Meilerwochen usw. zur Verteilung bringen. Ebenfalls unter dem Stichwort „Handwerkstechnik“ stehen dort zwei weitere Merkblätter „Zur Verkholung des Holzes in traditionellen Erdmeilern“ und „Köhlererei in Zeiten der Klimadebatten“ zum Ausdrucken zur Verfügung.



Achtzehn Neuzugänge auf Deutschlands Liste des Immateriellen Kulturerbes

Die Kulturministerkonferenz der Länder und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien haben 2025 achtzehn weitere lebendige Traditionen in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes. Die Aufnahme erfolgt auf Basis einer Vorschlagsliste der Kulturministerkonferenz der Länder und nach Prüfung, Bewertung und Empfehlung durch das unabhängige Fachkomitee für das Immaterielle Kulturerbe, das bei der Deutschen UNESCO-Kommission angesiedelt ist.

Die Präsidentin der Kulturministerkonferenz und Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus Barbara Klepsch erklärt: „Die Neuaufnahmen sind Ausdruck der lebendigen kulturellen Vielfalt und Kreativität in Deutschland. Das Immaterielle Kulturerbe ist ein wichtiger Bestandteil unserer kulturellen Identität. Die Aufnahme neuer Traditionen und Praktiken würdigt das Engagement der Gemeinschaften, die dieses Erbe pflegen und weitertragen. Es verbindet Menschen, fördert den interkulturellen Dialog und stärkt den sozialen Zusammenhalt.“ Kulturstatsministerin Claudia Roth betont: „Die Neuaufnahmen in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes spiegeln die kulturelle Vielfalt und regionale Besonderheiten wider.“ Christoph Wulf, Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission, unterstreicht: „Das Immaterielle Kulturerbe prägt unser Leben und unsere Gesellschaft. Es verbindet Generationen, schlägt Brücken zwischen ganz unterschiedlichen Menschen und stärkt das Miteinander. Wer Wissen und Können weitergibt, stiftet Gemeinschaft.“

Die Neuaufnahmen ins Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes im Einzelnen:

- Analoge Fotografie
- Deutsche Brettspielkultur
- Rotwelsch - Dialekte
- Das Goldschlägerhandwerk
- Das Töpfer- und Keramikerhandwerk
- Das Chinesenfasching Dietfurt
- Die Geißbocktradition
- Fastnacht an der Saar
- Das Gebrauchshundewesen
- Gehöferschaft Wadrill
- Glockenguss und Glockenmusik
- Gold- und Silberschmiedehandwerk
- Handwerkliche Brennkunst
- Immersive Vermittlung der Natur und des Universums in Planetarien
- Nikolauspostamt
- Bau und Spiel der Waldzither in Thüringen und im Harz (Liste guter Praxisbeispiele)
- Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge (Liste guter Praxisbeispiele)
- Studioglas in Frauenau (Liste guter Praxisbeispiele)

Insgesamt umfasst das Bundesweite Verzeichnis jetzt 168 Einträge.
(nach: Presse DUK)

Neubau eines Rennofens im Modellpark

Der Miniaturpfad auf dem Forst- und Köhlerhof in Wietshagen mit seiner Sammlung aus nun 15 verschiedenen Modellen zur Holz- und Teergewinnung ist die einzige bekannte, zusammenhängende Sammlung in Europa. Mit dem immateriellen Kulturerbe ist es nicht nur erstrebenswert, diesen zu erhalten, sondern auch mit Informationen zu bestücken. Nach vielen Fachgesprächen beschloss das Köhlerhofteam, ein weiteres Modell zu bauen. Dank der finanziellen Unterstützung des Heimatverbandes MV ist es gelungen, den Rennofen bzw. das Rennfeuer, wie es in Fachkreisen auch genannt wird, als Modell darzustellen.



Die Vorrichtung zur Gewinnung von Eisen aus Eisenerz wurde im Mittelalter für die Herstellung von Stahl für die einfache Metallindustrie genutzt. Dafür schichtete man Eisenerz und Holzkohle abwechselnd in einem Rennofen auf. Diese wurden oft mit Blasebälgen belüftet und erreichten im Zentrum Temperaturen bis zu 1300°C. Es entsteht ein poröser, mit Schlaecke und Holzkohle durchsetzter "Eisenklumpen", die sogenannte Luppe, welche weiter aufgearbeitet wurde. Die meisten Gegenstände im Mittelalter aus Metall waren handgeschmiedet.

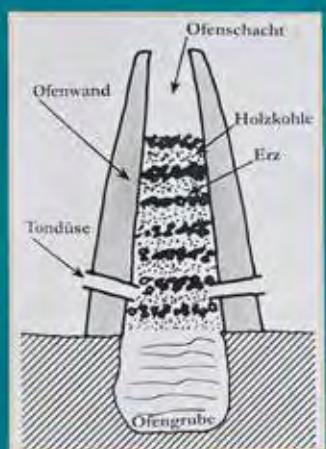
Also klassisch mit Werkzeug, Esse und Amboss. Im Gegensatz zum Köhler war der Schmied ein angesehener Mann, da er in der Lage war nicht nur Waffen handzuschmieden, sondern auch Werkzeuge, Hufeisen, Mechaniken und Beschläge. So gelang dem Köhler durch die Lieferung der benötigten Holzkohle, ein wenig mehr Gewichtigkeit in die Bedeutung seiner schweren Arbeit zur Vermarktung von Holzteer im Schiffbau, zu legen.

Weitere Verwendungsmöglichkeiten, aus den Produkten der Holzverschmelzung, werden im kleinen Museum des Forst- und Köhlerhofes gezeigt.



(Antje Raschke / alle Bildrechte liegen beim Köhlerhof in Wietshagen)

Rennofen



Ein Rennofen, auch Rennfeuer genannt, ist eine Vorrichtung zur Gewinnung von schmiedefähigem Eisen aus Eisenerz.

Im Mittelalter wurde so Stahl für die einfache Metallindustrie gewonnen und der ärmlich lebende Köhler konnte sein Image, durch die Zuarbeit an den Schmied, etwas aufbessern.

Dafür schichtete man abwechselnd 1 Teil Eisenerz und 10 Teile Holzkohle in einen Schacht, welcher mit einem Lehmmantel wie ein Schornstein umrandet wurde und eingelassen in den Boden stand.

Diese Gebilde wurden oft mit Blasebälgen belüftet und erreichten Temperaturen bis zu 1300°C.

Rennofen

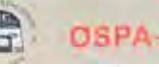
Ein Rennofen, auch Rennfeuer genannt, ist eine Vorrichtung zur Gewinnung von schmiedefähigem Eisen aus Eisenerz.

Im Mittelalter wurde so Stahl für die einfache Metallindustrie gewonnen und der ärmlich lebende Köhler konnte sein Image, durch die Zuarbeit an den Schmied, etwas aufbessern.

Dafür schichtete man abwechselnd 1 Teil Eisenerz und 10 Teile Holzkohle in einen Schacht, welcher mit einem Lehmmantel wie ein Schornstein umrandet wurde und eingelassen in den Boden stand.

Diese Gebilde wurden oft mit Blasebälgen belüftet und erreichten Temperaturen bis zu 1300°C.





Neue Beiträge zur Geschichte von Köhlerei und Teerschwelerei

- so heisst das Heft 20 unserer freien Schriftenreihe, das gerade rechtzeitig zum 15. Europäischen Köhlertreffen 2025 in Ebermannsdorf erschienen ist. In diesem Heft sind Beiträge gesammelt, die wichtige Einzelthemen zur Geschichte von Köhlerei und Teerschwelerei beleuchten. Die Einzelbeiträge sind in sich abgeschlossen und bauen nicht thematisch aufeinander auf. Sie können in beliebiger Reihenfolge und unabhängig voneinander gelesen werden. Der Beitrag von Dr. Arne Paysen „Geschichte der Köhlerei durch die Jahrtausende“ ist die verschriftlichte Fassung seines Einführungsreferates zum Symposium anlässlich des 20-jährigen Bestehens des EKV am 30. September 2017. Der Beitrag von Antje Raschke und Karl Josef Tielke „Technische Varianten der Teerschwelerei im Laufe der Geschichte“ ist die Weiterentwicklung einer seit Jahren vergriffenen Broschüre über den Modellpark des Forst- und Köhlerhofes Rostock-Wiethagen Anfang der 2000er Jahre. Der Beitrag „Von der Köhlerei zur Kokerei“ skizziert kurzgefasst die wichtigsten Etappen dieses montanhistorisch bedeutsamen Überganges ab etwa 1700 nChr. „Eine kleine Geschichte der Fachliteratur zur Meilerköhlerei von den Anfängen bis in's 19. Jahrhundert“ ist ein Versuch, der unübersehbaren Menge von mehr oder weniger fachlich unzureichenden Darstellungen zur Köhlerei auf diversen Internetplattformen eine fundierte Grundlage über die Klassiker der frühen Köhlerei-Fachliteratur entgegenzustellen. Und dann hat es mich im Zusammenhang mit den immer wieder aufkommenden Diskussionen, ob denn nun Köhlerei oder Teerschwelerei das ältere Handwerk sei, gereizt dieser

Frage auf den Grund zu gehen und sie gleichzeitig in den Kontext der gesamten Geschichte der Menschen mit dem Feuer zu stellen. Daraus wurde nach ausgiebiger und erkenntnisreicher Literaturrecherche „Mensch und Feuer - die Kulturgeschichte einer zündenden Beziehung im Schnelldurchlauf“.



Das Heft kann bei Josef Gilch, Steigerstr.3, D - 92263 Ebermannsdorf (josefgilch@gmx.de) bestellt werden. Der Preis beträgt 10,00 € zzgl. Versandkosten. (Karl Josef Tielke)



Wir bauen uns eine mobile Retorte

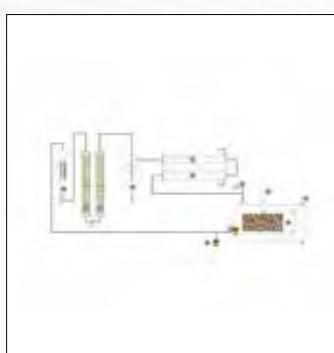
Die Idee

Seit mehreren Jahren beschäftigen wir uns mit der Frage, wie sich Pflanzenkohle auf einfache Weise abseits grosser Industrieanlagen herstellen lässt. Es gibt zahlreiche Berichte von Hobbygärtnern, die ihre Pflanzenkohle in alten Fässern selbst produzieren. Uns schwebte jedoch eine etwas grössere Retorte vor, die möglichst emissionsfrei Biomasse verkohlt und dabei mobil direkt am Entstehungsort der Biomasse eingesetzt werden kann.



Die Retorte

Vor vier Jahren erhielten wir durch glückliche Umstände ein altes Göllefass, das wir unmittelbar zum Umbau in eine Retorte nutzten. Das Funktionsprinzip der Anlage ist relativ einfach: An der Frontseite des Fasses wurde ein Ofen eingebaut, dessen Kamin in einer Schlaufe durch das Fass führt. Über die grosse Öffnung auf der Rückseite wird das Fass mit etwa 1,7 Raummeter Holz befüllt. Die beim Erhitzen entstehenden Gase werden gereinigt und gekühlt, wobei Wasser, Holzessig und Teer kondensieren und abgetrennt werden. Das verbleibende Holzgas wird zurück in den Ofen geleitet und hält den Prozess autark am Laufen. Das Fass ist wärmeisoliert, und zur besseren Prozesskontrolle wurden an verschiedenen Stellen Sensoren installiert, die die Temperaturverläufe aufzeichnen.



Retorte
Kondensatorrohre
Zyklonabscheider
Rohrkühler
Elektrofilter
Brennraum
Restgasverbrennung
Kamin
mech. Überdruckventil

Der Prozess

Der Temperaturverlauf der Abgase zeigt deutlich die Phasen der Pyrolyse. In den ersten zwei Stunden nach dem Anfeuern wird der Inhalt des Fasses erhitzt. Sobald das Holz im Inneren eine Temperatur von 100 °C erreicht, beginnt der Wasserdampf auszutreten. Die Temperatur stagniert, bis das Holz vollständig entwässert ist. Ab etwa 140 °C beginnt die exotherme Phase der Pyrolyse. Nach rund 15 Stunden ist der gesamte Inhalt verkohlt, es entsteht kein neues Holzgas mehr und der Prozess endet.

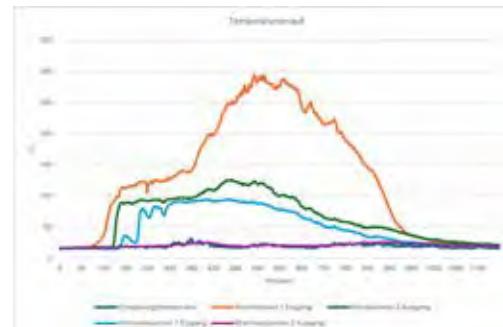
Pro Durchgang entstehen aus 1,7 Ster Buchenholz etwa:

- 170 kg hochwertige Holzkohle
- 10 Liter Teer
- 200 Liter Holzessig

Nach dem anfänglichen Anfeuern mit ca. 0,2 Ster Fichtenholz läuft der Prozess durch das entstehende Holzgas selbstständig weiter. Etwa ein Drittel des Holzgases wird für den Prozess benötigt, während zwei Drittel abgefackelt oder beispielsweise für den Betrieb eines Gasmotors genutzt werden können.

Leistungsberechnung

Die Leistung der Retorte ergibt sich aus der eingesetzten Biomasse und dem Brennholz sowie der verbleibenden Pflanzenkohle. Nach physikalischen Grundsätzen kann der Prozess nicht mehr Energie erzeugen, als im Ausgangsmaterial enthalten ist. Der Energiegehalt der Pflanzenkohle muss dabei abgezogen werden.



Energiebilanz:

Füllung:

1,7 RM trockenes Buchenholz \rightarrow 2'100 kWh/RM \rightarrow 3'570 kWh

Anfeuerung:

0,2 RM trockenes Fichtenholz \rightarrow 1'600 kWh/RM \rightarrow 320 kWh

Ergebnis:

170 kg Holzkohle \rightarrow 9,5 kWh/kg \rightarrow 1'615 kWh

Berechnung:

Energieinput:

3'570 kWh + 320 kWh

Energieoutput (Pflanzenkohle):

1'615 kWh \rightarrow Nettoenergie: 2'275 kWh

Bei einer Brenndauer von 15 Stunden ergibt sich eine durchschnittliche Leistung von:

2'275 kWh / 15 h = 152 kW

CO₂-Bilanz

Ein Kilogramm naturbelassenes Holz enthält etwa 0,9 kg CO₂-Äquivalent. Davon werden beim Pyrolyseprozess etwa 0,4 kg freigesetzt. Die verbleibenden 0,5 kg CO₂-Äquivalent werden in der Pflanzenkohle über Jahrhunderte gespeichert. Das bedeutet: Mit jedem Brennvorgang entziehen wir der Atmosphäre rund 580 kg CO₂-Äquivalent dauerhaft. Dies entspricht der Kompensation einer Fahrt mit einem Kleinwagen über etwa 4'000 km oder einem Ferienflug nach Mallorca. Dies ist jedoch nur der Fall, wenn die entstehende Kohle nicht im Grill verfeuert wird, sondern als wertvoller Zusatz zusammen mit Kompost zu Terra Preta weiterverarbeitet wird. (Kohlebrennerei Lüthy, Markus & Markus Lüthy)

Adam-Retorte, mobiler Box-kiln und shelter-drum-retort-kiln

Die Verwendung von Holzkohle als Haushaltsbrennstoff ist eine Tatsache in vielen südlichen Ländern. In Äthiopien z.B. sieht man täglich Lastwagen hochbeladen mit Säcken von Holzkohle durch Addis Abeba fahren. Die Holzkohle wird erfreulicherweise inzwischen nachhaltig von Plantagen aus Eukalyptus oder Akazie im 4-5 Jahresrhythmus produziert. Dies z.B. in der Gegend um Bahir Dar. In Ruanda gibt es ähnliche Energieholzplantagen.



Was dort jedoch fehlt, ist eine zeitgemäße umweltfreundliche Technik um das traditionelle Meilerverfahren abzulösen! Hunderte von Projekten wurden seit Jahrzehnten gestartet um holzsparende Herde zu entwickeln, die teilweise mit Holzkohle beheizt werden. Projekte, um diese Holzkohle ebenfalls umweltfreundlicher herzustellen, sind minimal. Inzwischen kommt ein neuer Bedarf an Holzkohle hinzu, um Biochar (Pflanzenkohle, Terra Preta) als Bodenverbesserer und CO₂ Verminderer in der Atmosphäre anzuwenden. Ich beschäftige mich seit Jahrzehnten als Entwickler und Anwender von low-cost Installationen zur umweltfreundlicheren Holzkohleherstellung.

Der „adam-retort“ Meiler

Hergestellt vor Ort mit lokal erhältlichen Bauteilen in Ziegelbauweise. Kosten etwa 1000€ ohne Overheadkosten in Ländern mit niedrigen Arbeitslöhnen. Bauzeit von einem eingespielten „Retort Team“ ca. 1 Woche. Kapazität der Holzkammer ca. 2500 Liter. 2-3 Durchläufe pro Woche sind möglich, mit jeweils etwa 250kg oder mehr an Holzkohleertrag. Die eingebrachte Biomasse etwa 750kg (Trockengewicht). Der Wirkungsgrad etwa 33%, zusätzlich verbranntes Abfallholz ca. 60kg. Reduzierung der umweltschädlichen Holzgase um etwa 75% oder mehr! Die Anlage ist auch verwendbar für andere Agrarabfälle oder für Bambusholz. Ein Erhalt von Holzessig durch Kondensation am hinteren Kamin ist möglich. (so in Sambia und Indien). Dieser Retortenmeiler wird auch in einer Metallkonstruktion erhältlich sein, „CARBON-BOX“ genannt und unter Lizenz von Walter Danner/ Snowleopard entwickelt.



Der mobile „Box-Kiln“ (Kasten-Meiler)

Hier handelt es sich nicht um einen Meiler nach dem Re-

tortensystem, sondern um einen verbesserten Stahl-Meiler (vergleichbar einer Stahlglocke). Die Akzeptanz der üblichen Stahlglocken ist eingeschränkt, da meist 4 Personen anwesend sein müssen, um die schwere obere Stahlkappe zu heben oder zu senken.

Der Box-Kiln kann jedoch von nur einer Person mit Hilfe von Gegengewichten zum Kippen des Kastens bedient werden. Eine Abholung mit einem Pickup nach Fertigung in einer Dorfwerkstatt ist ein Pluspunkt. Herstellungskosten ohne Overheadkosten ca. 800€ in Niedriglohnländern. Eine Kapazität für ein Volumen der Biomasse ca. 2500 Liter, eingebrachte Biomasse etwa 750kg (Trockengewicht). Holzkohleertrag etwa 200kg oder mehr. Bei 3 Durchläufen pro Woche also etwa 600kg Holzkohle pro Woche. Ein Wirkungsgrad von etwa 26%. Die Anlage ist auch verwendbar für andere Agrarabfälle und für Bambusholz. Patentiert.

Ein Erhalt von Holzessig durch Kondensation am Kamin ist möglich. (so in Ghana) Eine Modifikation als Retortensystem kann erarbeitet werden (Nachbrenner).



Der „Shelter Drum Retort Kiln“ (Fass-Retortenmeiler mit Rundmauer)

Ein einfacher und schnell gebauter Retortenmeiler auf der Basis von Ölfässern. Die Bauzeit betrug in Kenia im Jahr 2024 nur 1½ Tage und mit geringen Kosten von ca. 150€. Hoher Wirkungsgrad von etwa 30%. Nach der ersten Verkohlung der Biomasse im Fass ist der der gemauerte Mantel nun aufgeheizt. Die gespeicherte Wärme in dem Ziegelmauerwerk beschleunigt die Verkohlung im nachfolgenden Fass (profitiert von der Restwärme). Die saubere Verbrennung der Holzgase am Boden des Fasses initiiert die Verkohlung der Biomasse im Fass. Das System kann auch als teil-kontinuierliche Produktion bezeichnet werden; wenn z.B. 4 Brände pro Tag erstellt werden, bedeutet dies ein Volumen von 4x215 Liter = etwa 860 Liter von Biomasse die pro Tag verkohlt werden kann. Die Anlage ist auch verwendbar für andere Agrarabfälle wie Nussshalen, Kaffeeschalen. Es gibt auch eine innovative Möglichkeit während der Benutzung bereits das folgende Fass auf der Einheit vorzuheizen! Oder es gibt die Möglichkeit z.B. Kaffee auf der oberen Platte (Abdeckung) zu rösten oder Milch zu Kondensmilch einzudicken, etc. Das Fass mit der Biomasse (etwa 70kg max) wird von 2 Arbeitern in die Ummauerung gehoben. Falls ein Gestell mit einem Flaschenzug erstellt wird, kann auch nur eine Person die Einheit bedienen. Die Einheit arbeitet weitgehend rauchfrei! (so in Äthiopien)

Ich würde mich freuen, wenn einer meiner Vorschläge in ihren Projekten Anwendung finden könnte. Für alle 3 Systeme gibt es technische Pläne und Bauanleitungen. Bitte beachten Sie, dass meine 3 hier gezeigten Erfindungen und Entwicklungen keine „free-ware,“ (open design) sind und eine Anwendung einer schriftlichen Vereinbarung mit mir bedarf.



Dr. Christoph Adam, Bahnhofstr. 13, D - 82467 Garmisch - Partenkirchen, Telefon: 0049 175 5289624, Email: SCDA2@YMail.com

(Chris Adam ist seit diesem Jahr Mitglied im EKV!)

Święto Dymu w polskich Karpatach...

Bieszczady to pasmo górskie położone w Karpatach Wschodnich, na pograniczu Polski, Ukrainy i Słowacji, znane ze swojej dzikiej przyrody i krajobrazów. Historyczne i tragiczne zaszłości sprawiły, że teren ten stał się wyludniony i porośnięty lasami o znacznym udziale drzew liściastych, szczególnie buka. Bieszczady dla przeciętnego Polaka są rejonem słynącym z węglarstwa. Umiejętność produkcji węgla drzewnego, smoły, terpentyny i innych produktów z drewna była tu powszechna jeszcze niedawno. Po II wojnie światowej rozwinięła się tu produkcja węgla drzewnego w retortach. W latach 70 – tych XX w. dymilo tu ok. 500 retort. Dziś czynnych retort prawie już nie ma. Te licznie dymiące tu przed laty retorty pozostawiły w pamięci turystów romantyczne doznania, na który składał się charakterystyczny zapach, piękne widoki i ludzie o wyjątkowych charakterach, którzy zajmowali się wypalem.



Wielkim znaną i piewcą tych terenów jest dr Edward Marszałek. To człowiek wielu talentów, ale też znanca leśnictwa (rzecznik prasowy dyrekcji lasów w Krośnie), ludzi z tego regionu i węglarstwa. To także autor wielu książek, artykułów i filmów o tych terenach. W 2025 r. opublikował książkę o węglarstwie, która wypełniła pustkę. Książka ta jest swoistym kompendium wiedzy na temat węglarstwa w Bieszczadach, a przy okazji podsumowuje aktualny stan węglarstwa nieprzemysłowego w Polsce. Napisał tę książkę człowiek - znanca, który dziesiątki lat spędził wśród ostatnich ludzi, którzy wypalali węgiel tradycyjnymi metodami w mielerzach i zna tereny, które do dzisiaj utrzymują specyficzny zapach. Książka ma tytuł „Zadymione Bieszczady” i autor na 100 stronach zamieścił najważniejsze informacje nt. węglarstwa, bogato ilustrując temat zdjęciami. Autor dedykuje tę książkę ludziom, którzy dymem pisali historię Bieszczad. Spis treści książki „Zadymione Bieszczady” obejmuje stałe pozycje, tj. wprowadzenie od autora i spis literatury, a ponadto opis różnych, niezbędnych do życia produktów uzyskiwanych kiedyś z lasu i w lesie, a dziś odchodzących w zapomnienie.

Autor pisze zatem o produkcji popiółów oraz potażu, używanych do celów gospodarczych i militarnych. Osobne rozdziały autor poświęcił na opis techniki wypalania węgla drzewnego w mielerzach oraz metody stosowanej do niedawna tj. produkcji w retortach. Z najbardziej znanych w Bieszczadach specjalistów znających tajniki produkcji węgla drzewnego autor w swej książce przedstawił dwie niezwykłe biografie - legendarnych Karola Kniotka i Zbyszka Balcerzaka. Dalej przedstawiono czytelnikom dwóch patronów opiekujących się węglarzami, tj. św. Tybalda z Provins oraz św. Aleksandra Węglarza. W specjalnym rozdziale czytelnicy mogą też znaleźć informację, gdzie jeszcze w Polsce kultywowane jest przekazywanie wiedzy na

temat węglarstwa, np. w OKL Gołuchów (Muzeum Leśnictwa). W kolejnym rozdziale zamieszczono różne przykłady dzieł artystycznych, jako przykłady silnej inspiracji węglarzy na artystów różnych dziedzin. Specjalny rozdział książki autor poświęcił EKV (Europejskie Stowarzyszenie Węglarzy) dzięki czemu czytelnicy uzyskują informacje, jak pasjonaci kultywują tradycje węglarską w Europie. Autor – Edward Marszałek na podstawie bogatej wiedzy i własnej obserwacji stwierdza, że im bardziej zamiera węglarstwo, tym bardziej rośnie zainteresowanie. To doprowadziło do utworzenia w 2023 r. Ekomuzeum „Na Wypale”, w celu zachowania w pamięci tego, co ginie na naszych oczach. Autor w osobnym rozdziale pisze o tym miejscu, jako ostatniej pamiątkę po węglarstwie i ludziach się nim zajmujących w części Polski, która najbardziej była dotychczas kojarzona z dymem i zapachem stanowiska węglarskiego. Muzeum to zostało uruchomione przez dwoje pasjonatów o olbrzymiej wiedzy oraz doświadczeniu, tj. Marzenę i Pawła Łabajów. Znajduje się ono w Radoszycach, przy drodze Komańca – Cisna. Ta pełna pomysłów para w czerwcu 2025 zorganizowała tu II „Święto Dymu”, ale przez cały okres od wiosny do lata zaprasza licznych turystów i pasjonatów Bieszczad do różnych spotkań, koncertów i prezentacji. Atmosferę węglarską zapewnia wyrób potażu, driegciu i wypal węgla drzewnego w mielerzu oraz retortach, a ostatnio w wyremontowanej beczce pirolizowej. Spalanie uwalniających się gazów podczas pirolizy jest bardzo widowiskowe i stanowi dodatkową atrakcję. Wypalanie 25 m³ drewna trwa 4 dni w temperaturach od 170 w pierwszym dniu do 500 st w 4-tym dniu. Stygnięcie beczki trwa 3-4 dni. W beczce pirolizowej uzyskuje się węgiel drzewny w krótkim czasie i bardzo dobrej jakości. Państwo Marzena i Paweł Łabaj kierują fundacją „Ramię w Ramię – nad Osławą” i to z ich inspiracji powstało EkoMuzeum Na wypale, które ma adres na FB: Na Wypale – EkoMuzeum Węgla Drzewnego oraz stronę internetową – www.nawypale.pl. Fundacja prowadzi działalność wydawniczą i w tym roku oprócz książki „Zadymione Bieszczady” wydała także wspaniały album poświęcony węglarzom pt. „Ludzie dymu”, w którym dokonano prezentacji zdjęć wybitnego fotografa – Pawła Małarczyka. Prezentacja tego albumu była jedną z tegorocznych atrakcji EkoMuzeum. Dziękuję fundacji „Ramię w Ramię – nad Osławą” za możliwość przedruku zdjęć do niniejszego artykułu.



Ein Rauchfest in den polnischen Karpaten...

Das Bieszczady-Gebirge ist ein Gebirgszug in den Ostkarpaten im Grenzgebiet Polen, der Ukraine und der Slowakei und bekannt für seine reiche Tierwelt und wunderschöne Landschaft. Historische und tragische Ereignisse führten dazu, dass dieses Gebiet entvölkert und mit Wäldern überwuchert wurde, die einen hohen Anteil an Laubbäumen, insbesondere Buchen, aufweisen. Für uns Polen war das Bieszczady-Gebirge vor allem als die Region der Köhler bekannt. Die traditionelle Herstellung von Holzkohle, Teer, Terpentin und anderen Holzprodukten war hier weit verbreitet. Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich die Holzkohleproduktion in Retorten. In den 1970er Jahren rauchten etwa 500 Retorten. Heute sind fast keine mehr in Betrieb. Diese zahlreichen Retorten, boten Touristen ein romantisches Erlebnis mit einem charakteristischen Geruch, wunderschönen Ausblicken und Menschen mit außergewöhnlichem Charakter, welche beim Brennenvorgang beteiligt waren. Dr. Edward Marszałek gilt als großer Experte und Lobredner dieser Gebiete. Er ist ein Mann mit vielen Talenten und ein Experte für Forstwirtschaft (Sprecher der Forstdirektion Krosno), die Menschen der Region und die Köhlerei. Er ist zudem Autor zahlreicher Bücher, Artikel und Filme über diese Gebiete. Im Jahr 2025 veröffentlichte er ein wichtiges Buch über die Köhlerei. Dieses Buch ist ein Kompendium des Wissens über die Köhlerei im Bieszczady-Gebirge und fasst gleichzeitig den aktuellen Stand der nichtindustriellen Köhlerei in Polen zusammen. Es ist so wertvoll, weil der Autor die Menschen kannte, welche die traditionelle Arbeit der Köhler verrichteten. Das Buch trägt den Titel „Rauchige Bieszczady“, („Zadymione Bieszczady“). Der Autor präsentiert auf 100 Seiten die wichtigsten Informationen über die Köhlerei, reich illustriert mit Fotos. Er widmet dieses Buch den Menschen und der Geschichte des Bieszczady-Gebirges. Das Inhaltsverzeichnis des Buches, enthält neben den üblichen Elementen die Einleitung des Autors und das Literaturverzeichnis sowie eine Beschreibung verschiedener lebenswichtiger Produkte, die einst aus und im Wald gewonnen wurden und heute in Vergessenheit geraten sind. Weiter schreibt er über die Herstellung von Asche und Pottasche, die für wirtschaftliche und militärische Zwecke verwendet wurden. Separate Kapitel beschreiben die Technik des Brennens von Holzkohle in Kohlenmeilern und die bis vor kurzem verwendete Methode, d. h. die Produktion in Retorten. Unter den renommieritesten Spezialisten des Bieszczady-Gebirges, die die Geheimnisse der Holzkohleherstellung kannten, stellt der Autor in seinem Buch zwei außergewöhnliche Biografien vor: Den legendären Karol Kniołek und Zbigniew Balcerzak. Anschließend stellt er den Lesern die Schutzheiligen der Köhler vor: Theobaldus von Provins und den heiligen Alexander den Köhler (Carbonarius). In einem eigenen Kapitel finden sich auch Informationen über andere Orte in Polen, an denen das Wissen über die Köhlerei gepflegt wird, beispielsweise im Forstmuseum Goluchow (OKL. Goluchow). Das nächste Kapitel enthält verschiedene Beispiele künstlerischer Arbeiten, die den starken Einfluss der Köhler auf Künstler in verschiedenen Bereichen veranschaulichen. Der Autor widmete dem EKV (Europäischer Koehlerverband e.V.) ein eigenes Kapitel des Buches, dank dem die Leser Informationen darüber erhalten, wie Enthusiasten die Köhlereitradition in Europa pflegen.



Basierend auf seinem umfassenden Wissen und seinen persönlichen Beobachtungen kam Dr. Edward Marszałek zu dem Schluss, dass das Interesse umso größer wird, je mehr die Holzkohleherstellung zurückgeht. Dies führte 2023 zur Gründung des Ökomuseums „Na Wypale“ (EkoMuzeum Na Wypale). In einem separaten Kapitel schreibt der Autor über diesen Ort als letztes Überbleibsel der Köhlerei. Dieses Museum wurde von zwei Enthusiasten mit umfassendem Wissen und Erfahrung, Marzena und Paweł Labaj, ins Leben gerufen. Es befindet sich in Radoszyce an der Straße Komańca-Cisna. Dieses findige Paar organisierte hier im Juni 2025 das 2. „Rauchfestival“ (II Święto Dymu) und lud im Laufe des Frühlings und Sommers zahlreiche Touristen und Bieszczady-Enthusiasten zu verschiedenen Treffen, Konzerten und Präsentationen ein. Die Produktion von Pottasche und Teer sowie das Brennen der Holzkohle in einem Kohlenmeiler, Retorten und seit neuestem auch in einem renovierten Pyrolysefass sorgen für eine Atmosphäre wie bei der Köhlerei. Die Verbrennung der bei der Pyrolyse freigesetzten Gase ist spektakulär und eine zusätzliche Attraktion. Das Brennen von 25 m³ Holz dauert vier Tage bei Temperaturen zwischen 170 °C am ersten und 500 °C am vierten Tag. Das Fass kühlte nach drei bis vier Tagen ab. Das Pyrolysefass produziert in kurzer Zeit Holzkohle von sehr hoher Qualität. Marzena und Paweł Labaj betreiben die Stiftung „Schulter an Schulter - an der Orlawa“ (Ramie w Ramie nad Orlawą), und auf ihre Anregung hin entstand das Ökomuseum Na Wypale. Seine FB-Adresse lautet: Na Wypale - EkoMuseum Węgla Drzewnego, Website: www.nawypale.pl. Die Stiftung ist auch ein Verlag und veröffentlichte in diesem Jahr neben dem Buch „Zadymione Bieszczady“, ein wunderschönes Album über Köhler mit dem Titel „Rauchmenschen“ („Ludzie dymu“) mit Fotografien des renommierten Fotografen Paweł Malarczyk. Die Präsentation dieses Albums war einer der Höhepunkte des diesjährigen Ökomuseums. Ich danke der Stiftung „Ramie w Ramie – nad Orlawą“ für die Möglichkeit, die Fotos für diesen Artikel abzudrucken.

(Michał A. Prymka)

Europa und seine Holzkohle, sein Teer, Harz und Pottasche

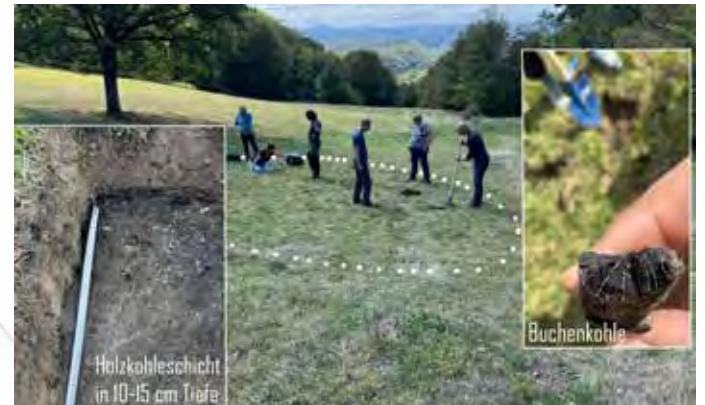
Der EKV verfolgt seit seiner Gründung das Ziel, Menschen, die sich mit Köhlerei und Teerschwelerei beschäftigen, zu vernetzen. Seit 2023 läuft nun ein für vier Jahre mit Geldern der EU gefördertes Projekt EU-PoTaRCh (Potash, Tar, Resin, Charcoal), im Rahmen der EU-COST Action, mit Beteiligung des EKV als Antragssteller neben zahlreichen weiteren Institutionen. Das Ziel ist, ein umfassendes Verständnis und Bewusstsein der Geschichte, des kulturellen Erbes (materiell und immateriell) sowie der Zukunftsperspektiven der Produktion von Holzkohle, Teer/Pech, Baumharz und Pottasche zu erarbeiten. Wissen, manches Mal und mancherorts versteckt, soll zusammen getragen und zugänglich gemacht werden, Akteure sollen vernetzt werden, Grenzen zwischen Fachrichtungen und zwischen Theorie und Praxis sollen überwunden werden. Wir gehen nun in die zweite Halbzeit, haben schon einiges erreicht, aber noch viel vor. PoTaRCh hat inzwischen 282 Mitglieder aus 37 Ländern und wächst weiter. Nähere Informationen finden sich auf der Internetseite www.potarch.eu, Fragen können gern auch an oliver.nelle@gmx.de gestellt werden. Sehr willkommen sind auch weitere Mitglieder aus der Mitgliederschaft des EKV. Die Mitgliedschaft kostet nichts, und ihr bekommt automatisch die Informationen zu Veranstaltungen und Aktivitäten, könnt euch aktiv einbringen und stärkt wiederum die Sache des Projektes.

Die Arbeiten zu verschiedenen Überblicksartikeln schreiten voran. So soll ein Aufsatz den Stand des Wissens zum archäologischen Erbe von Köhlerei und Teerschwelerei darstellen. Weitere Aufsätze in einem Sammelband, der demnächst erscheint, behandeln Teer und Pech unter verschiedenen Aspekten. Ein Ereignis auf diesem Weg war eine Feldwoche in Rudnik/Serbien, die von der Arbeitsgruppe Archäologie organisiert wurde. 14 Teilnehmende begaben sich zusammen mit Kolleginnen und Kollegen der Universität Belgrad und des Historischen Institutes Belgrad auf die Suche nach Relikten der Köhlerei in einer bergigen Region mit langer Bergbau-Tradition. Kupfer wurde hier bereits in der Bronzezeit, und Silber im Mittelalter abgebaut. Bisher waren Aktivitäten von Köhlern nur in historischen Quellen aus dem Mittelalter bekannt, jedoch keine alten Meilerstellen im Gelände. Digitale Gelän-

demodelle (bzw. Lidar-Daten) sind nicht zugänglich, sodass wir uns nach Flurnamen orientierten und drei historische Kohlenmeilerplätze fanden. Die Gruppe gewann Proben und viele Erkenntnisse bei der Diskussion. Die Diskussion zur Konzeption eines virtuellen europäischen Köhler- und Teerschwelerpfaides war und ist ein weiteres Thema, zu dem Mitglieder des EKV bereits wichtige Beiträge geleistet haben. Die Idee ist, Orte in der Landschaft, aktive Köhlereien, Museen zu einer Route zu verbinden, die dann von interessierten Kohle- und Teer-Touristen durch Europa bereist werden kann. Wer hierzu weitere Anregungen hat, kann sich auch gerne melden. Insbesondere in den Nachbarländern von Slowenien, Tschechien, Deutschland, der Schweiz und Österreich sind wir noch auf der Suche, um das Netz von Orten weiter zu verdichten. Das nächste große Treffen wird im Februar 2026 in Brasov/Rumänien stattfinden. Foto: Kleine Grabung und Probenahme von Holzkohle am Meilerplatz in der Nähe von Rudnik (Oliver Nelle)



EU•PoTaRCh



Ein Köhler im alten Ägypten

Im berühmten Schatz von Tutanchamun findet sich Gold in Hülle und Fülle; Silber ist ebenfalls reichlich vorhanden, aber Eisen ist selten. Lediglich eine einfache Schachtel mit einigen Werkzeugen und vor allem mit einem außergewöhnlichen Meteorit-Eisendolch - hervorragende Schmiedearbeit. Also musste es Köhler geben... Aber welches Holz haben sie verkohlt? Die Ufer des Nils haben kaum Bäume, also kein Holz. Wohl gibt es Palmen, aber Palmen sind keine Bäume, sondern Pflanzen ohne Cambium. Hieroglyphen und zahlreiche Zeichnungen an den Wänden von Tempeln und Gräbern zeigen u.a. Menschen bei der Arbeit, oft in der Landwirtschaft. Was ist mit Köhlern?

Der folgende Text aus dem „Papyrus Sallier II 7, 9-8, 1“ vom Anfang des zweiten Jahrtausends vor Christus gibt uns einen wertvollen Hinweis, denn er spricht vom Schilf, das im Nil geschnitten wurde. Holz wird nicht erwähnt:

„Der Köhler, seine Finger sind zersetzt
Sein Geruch ist der Geruch der Leichen
Seine Augen brennen wegen des dicken Rauchs
und er kann seinen Gestank nicht loswerden.
Er verbringt den Tag damit, Schilf zu schneiden
und seine Kleider widern ihn an.“

Importierten die alten Ägypter Holzkohle oder stellten sie vielleicht pflanzliche Kohle her, da es an Holz mangelte? Und wären sie dann möglicherweise die Erfinder der heute hochaktuellen Herstellung von Pflanzenkohle? Wer weiß... Gesichert scheint aber, dass es sich bei dem Text des Papyrus Sallier II vom Anfang des zweiten Jahrtausends vor Christus um den ältesten schriftlichen Hinweis auf Köhlerei in der Menschheitsgeschichte handelt!

(Karl Josef Tielke, nach einem Fund auf der Homepage unseres Mitglieds Martial Acquarone <https://www.altimara.eu>)



Grubenmeiler und Erdmeiler im praktischen Vergleich

Angeregt durch das Heft in der freien Schriftenreihe des EKV über die Verkohlung des Holzes in Gruben hat der Arbeitskreis Haubergsköhlerei im Juni diesen Jahres zur selben Zeit einen Vergleich von Stand- und Grubenmeiler durchgeführt. Es sollten folgende Parameter im Vergleich stehen: Arbeitsintensität, Zeitaufwand, Pyrolyseprozess, Verkohlungsergebnis sowie Glühverhalten. Zur Durchführung des Projekts waren Voraussetzungen Zeit, gleicher Ort: Meilerplatte, Holzart: Rotbuche, Holzfeuchte: 12-15%, Lösche: Kohlerde und Raudach: Waldrasen gegeben. Der Stand- oder auch Erdmeiler wurde im Rahmen der historischen Größenordnung mit 15 rm in allseits bekannter Art errichtet, die Pyrolyse durchgeführt und die Kohle geerntet.

Für den Versuch der Grubenköhlerei wurden die Voraussetzungen dahingehend geschaffen, dass am Rande der Meilerplatte ein Kegel-

wurde durch einen zugänglichen Seitenschacht mittels Gabeln entnommen. Die Verkohlung war von ersichtlich guter Qualität und teilweise angekohlte Rückstände (Esel oder Brände) nur geringfügig vorhanden. Ebenso war die Klangprobe ansprechend und der spätere Glühtest zeigte die Ebenbürtigkeit zur Kohle des Standmeilers. Bei dem Versuch von je 150 g Kohle in 2 Lochblechschalen mit



stumpf mit den Durchmessern von D 3,60 m, d 1,80 m und einer Höhe von h 1,50 m aus einem Gemisch von Waldhumusboden und Kohlerde errichtet und verdichtet wurde. In diesen wurde eine Grube (Kalotte) D = 1,20 m, d = 0,80 m und h = 0,60m gegraben und anschließend mit einem Reisigfeuer intensiv bis zur sichtbaren Austrocknung eingearbeitet. Nach der Ascheentnahme wurde grubenmittig als Schacht ein Rundstamm gestellt, mit Reisig der Boden deckend umlegt. Anschließend erfolgte die 40% Grubenfüllung mit horizontal dicht eingelegten und verdichteten Rundhölzern D = 2,5-6,5 cm, L = max. 40 cm. Nach der Stammentnahme wurde der Meiler durch den Schacht gezündet und benötigte ca. 30 Minuten bis zum Vollbrand. Nach der zweiten Einschichtung bis Grubenrand wurde die Brandphase abgewartet und die Fläche mit Waldrasen und Kohlerde schließend abgedeckt und verdichtet.

Nach dem Stechen von 8 gleichmäßig verteilten Rauchlöchern wurde die gut beginnende Pyrolyse stundenweise kontrolliert und erforderliche Korrekturen zum kontinuierlichen Kohlprozess durchgeführt. Nach 23 Stunden war der Prozess ersichtlich abgeschlossen und die Kohle

Zugang zur Außenluft ergaben die Temperaturmessungen nach 15 Minuten der Zündung mittels Kohleanzünder 600°C, nach 25 Min. 780°C und nach 35 Min. 850°C. Als Erkenntnis bleibt festzuhalten, dass die Grubenköhlerei unter Einhaltung der relevanten Parameter durchaus effizient durchgeführt werden kann. (Heinz H. Katz, Haubergsköhler im Historischen Hauberg Fellinghausen)



Vergleichstabelle

Parameter :	Standmeiler	Grubenmeiler
Meilergröße rm gesamte Betriebszeit	15 120 Stunden (5 Tage)	0,35 23 Stunden
Arbeitsaufwand :		
Meileraufbau	56 Stunden	5 Stunden
Meilerbetreuung	8 Mitarbeiter 120 Stunden Schichtbetreuung	2 Mitarbeiter 8 Stunden 1 Mitarbeiter
sporadisch Meileröffnung (Entnahme, Wiegen)	80 Stunden 8 Mitarbeiter	3 Stunden 1 Mitarbeiter
Arbeitsstunden gesamt	256 Stunden	16 Stunden
Ernteergebnis	1.134 kg	21,3 kg

CarbonX

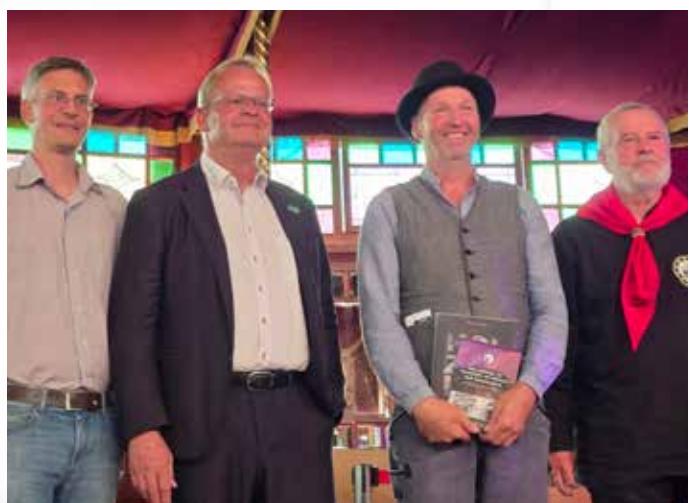
Nachdem schon im Jahr 2022 die Region Freudenstadt/Baiersbronn im Schwarzwald den Zuschlag für eine Gartenschau im Jahr 2025 erhalten hat, wuchs in mir der Gedanke, anlässlich dazu ein großes Symposium zum Thema Holz- und Pflanzenkohle zu entwerfen. Die Holzköhlerei als jahrtausendealtes Handwerk, im Bogen aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, schien mir willkommener Anlass, unserem Ziel im Europäischen Köhlerverband eines lebendig gelebten Erbes, gerecht zu werden. Auch und gerade weil die Thematik in den aktuellen Diskussionen um unsere Verantwortung und die Handlungsmöglichkeiten zur Abwendung der Klimakatastrophe eine wachsende Präsenz erfährt. Schon im Jahr 2023 gab es erste positive Gespräche mit Verantwortlichen der Gartenschau und wir bekamen den Zuschlag für eine Themenwoche innerhalb der Gartenschau.



Die Gartenschau Freudenstadt/Baiersbronn gab sich den Namen Tal X, und so lag es auf der Hand, unserer Themenwoche den sinnigen Titel CarbonX zu geben. Vom 18.-25. Juli 2025 sollten Veranstaltungen, Vorträge, Vorführungen, Diskussionen, Gespräche und vieles mehr auf dem Gelände der Gartenschau stattfinden. Zwei Jahre Vorbereitungszeit standen zur Verfügung. Neben dem „Fundus“ aus zweieinhalb Jahrzehnten Kultur am Meiler in Baiersbronn, wurde ein Netzwerk aus Fachleuten aufgebaut zum Thema Holz- und Pflanzenkohle, der Karbonisierung von Biomasse und einer Vielzahl von Einsatzbereichen und Anwendungsmöglichkeiten. Als Höhepunkt der Vorbereitungen darf die Vermittlung eines Start-Up-Unternehmens mit einem Weltmarktführer aus der Industrie gelten. Die „Carbonauten“ haben sich zum Ziel gesetzt, Pflanzenkohle im industriellen Maßstab herzustellen. Erste Versuche mit Kunststoffen im Spritzgussverfahren mit unterschiedlich hohen Anteilen von Pflanzenkohle waren gelungen. Die Firma Arburg aus Lossburg im Schwarzwald, als führende Herstellerin von Spritzgießmaschinen zeigte sich interessiert, und es entstand eine Geschäftsverbindung,



die unter anderem zu einer Beteiligung und Unterstützung der Themenwoche CarbonX führte. Ursprung aller Verhandlungen und



Gespräche war und ist die Vermeidung des Einsatzes von fossilen Rohstoffen, die Ersetzung durch Pflanzenkohle und die damit erreichte Kohlenstoffsenke, sprich Vermeidung von CO₂ in der Atmosphäre. Im Programmteil der Vorführungen in der Themenwoche gab es eine weitere Sternstunde für Interessierte der Holzköhlerei.

Auf historischem Boden, auf dem Gelände der SHW Schmiedetechnik, wurde in einem Rennofen Roheisen hergestellt. Die Firma Schwäbisches Hüttenwerk hat an ihrem Standort in Baiersbronn seit 1596 bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts Eisen in Hochöfen hergestellt. Heute ist sie ein maßgebender Hersteller für Garten- und Forstwerkzeuge, sowie Frontladerzinken. Pierre Stoll als Schmied und archäologischer Fachmann war von der Kraft unserer Holzkohle überrascht, und ich war am Ende von drei Tagen Arbeit überglücklich, ein geschmiedetes Stück Roheisen in den Händen zu halten. Zu Beginn der Themenwoche hatten wir uns etwas Besonderes einfallen lassen. Eines der großen Holz-X, die an verschiedenen Orten auf der Gartenschau platziert waren, wurde von uns oberflächlich mit Feuer verkohlt. Damit setzten wir ein Zeichen mit welchem Element wir in dieser Themenwoche besonders verbunden sind. Die Auftaktveranstaltung am 19. Juli im großen Veranstaltungszelt stand ganz unter dem Begriff der Vermittlung zum Zusammenhang zwischen uraltem Wissen über das Element Feuer, hin zu zukunftsweisenden

Technologien mit Holz- und Pflanzenkohle. Dazu unterhielten uns unser Ehrenpräsident des EKV, Karl Josef Tielke, und Dr. Bernd Görlich als Chemiker und Fachmann zum Thema Pflanzenkohle. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch verschiedene Grußworte und Musik aus Carbon-Alphörnern des Duos Arzet&Struzyk. Am 22. Juli fand auf selbiger Bühne eine Fachveranstaltung statt. Die bei uns am Kohlenmeiler 2016 begonnene Reihe „Gespräche am Feuer“ stand unter dem Titel „Mit Pflanzenkohle die Zukunft gestalten“. Neun Fachleute aus Industrie, Handwerk, Wissenschaft, Kunst und Archäologie erzählten aus ihrem Arbeiten mit Holz- bzw. Pflanzenkohle. Ein Abend, der für die vielen Besucherinnen und Besucher überraschende Einblicke in den Urstoff Kohlenstoff mit Bezügen in verschiedenste Lebensbereiche gewährte. Pflanzenkohle bietet viele Möglichkeiten, die Klimakatastrophe anzugehen: fruchtbare Böden, verbesserte Tierhaltung, Filtrierung und Kunststoffersatz, um nur einen kleinen Auszug aus dem Angebot an Fachwissen des Abends aufzuzeigen. Während der Tage auf der Gartenschau fanden zusätzlich Workshops statt, in denen Pflanzenkohle für Pflanzöpfe hergestellt wurde, mit Pflanzenkohle in Kosmetik gearbeitet wurde, und Brot unter Zuhilfenahme von Holzkohle konnte auch gebacken werden.

Die ganze Themenwoche lang war in einem großen Messestand der Firma Arburg eine Allrounder Spritzgießmaschine unablässig damit beschäftigt, schwarze Gartenschäufelchen mit einem Pflanzenkohleanteil von 50% für die unzähligen interessierten Gäste der Gartenschau auszuspucken. An einer Abendveranstaltung bot der Film „Köhlernächte“ aus der Schweiz einen Blick in die existierende Realität bäuerlichen Nebenerwerbs in einem Nachbarland.

Die Gartenschau war ein passendes Format, um das Thema Holz- und Pflanzenkohle einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Themenwoche CarbonX war nach Meinung vieler Besucherinnen und Besucher ein Glanzlicht während ihres Besuches auf der Gartenschau. Neben dem angekündigten Programm gab es noch spontan entwickelte Aktionen mit einem Sensendengler, einem Schmied und einer Gruppe junger Menschen, die ihr freiwilliges soziales Jahr FSJ in der Denkmalpflege absolvierten.

Natürlich haben wir während der ganzen Themenwoche auch Kohlen gemacht. Einerseits in einem Kon Tiki, andererseits in meiner kleinen Hookway-Retorte aus England. (Thomas Faißt)



Wanderköhler gesucht...

Wir sind auf der Suche nach einem erfahrenen Wanderköhler, der bereit wäre, in unserem Ort einen traditionellen Meiler anleitend zu errichten und zum Erfolg zu führen und dabei das alte Handwerk für unsere Bürgerinnen und Bürger erlebbar zu machen. Die Köhlerei hat in unserer Region eine lange Geschichte, die wir gerne wieder aufleben lassen möchten - nicht nur als kulturelles Ereignis, sondern auch als Bildungsangebot für Jung und Alt.

Die Ursprünge von Bahlenhäuschen reichen über 300 Jahre zurück, in eine Zeit des Umbruchs nach dem Dreißigjährigen Krieg. Die Felder lagen brach, die Wälder verwildert, bis Wanderköhler mit ihren Meilern neues Leben in die Gegend brachten. Die Köhler blieben stets nur so lange, wie der Weg zu frischem Holz nicht zu weit wurde, meist etwa bis zu sechs Jahre. Dann zogen sie weiter und nahmen leider auch ihr Wissen mit. Die Köhlerei war ein wanderndes Handwerk, das ganze Regionen prägte, so auch die Unsere, um die Landeshauptstadt Schwerin herum. Sie war auch die Grundlage für das grüne „Mecklenburger Waldglas“. Neben alten Meilerplätzen lassen sich in der Region auch alte Glasmacherplätze als Bodendenkmale finden. Doch ein ehemaliger Köhler blieb. Er fand eine Frau, verliebte sich, heiratete und baute ein kleines Bohlenhäuschen am Waldrand. Aus dieser einfachen Behausung entstand der Name „Bahlenhäuschen“ - ein Ort, der aus der Glut eines Meilers geboren wurde.



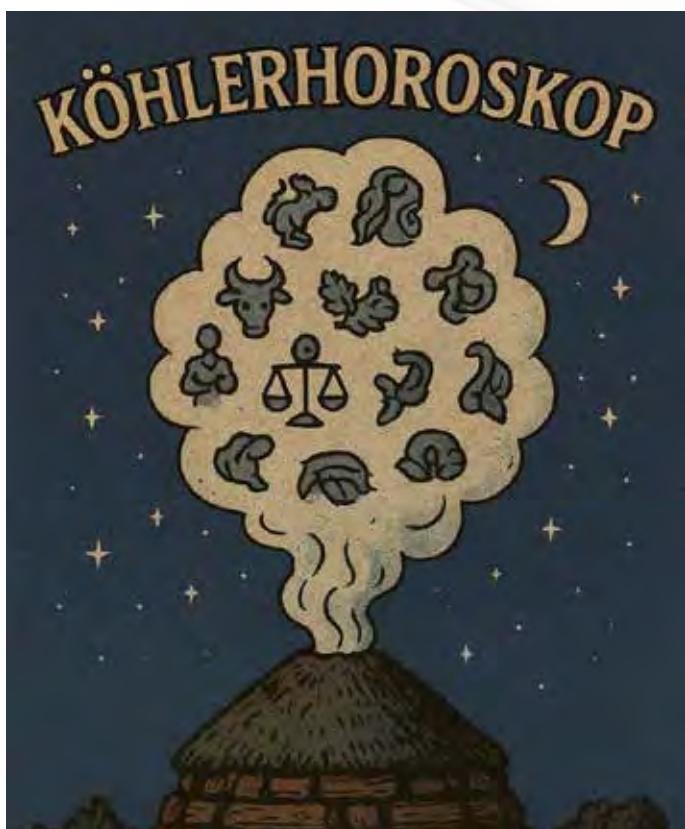
Heute erinnert unser Verein mit einem Meiler, Bildungsprojekten und dem beliebten Köhlerfest an diese Wurzeln. Die Köhlerei ist für uns nicht nur Vergangenheit - wir würden sie auch gern wie bisher wieder weiterleben lassen. Über viele Jahre hinweg ist es dem Verein gelungen, mit Unterstützung erfahrener Köhler aus dem Harz etwa alle zwei Jahre einen Meiler zu errichten, stets als Höhepunkt unserer Vereinsarbeit. Die daraus gewonnene Holzkohle aus Buchenholz trägt den Namen „Lewitz-Holzkohle“, benannt nach dem großen Wald-, Feucht- und Moorgebiet, das unsere Region prägt. Der letzte Köhler, der uns mit großem Engagement und Fachwissen unterstützte, war Hartmut Thienen von den Harz-Köhlern. Sein Tod hat uns tief getroffen. Er war nicht nur ein Meister seines Fachs, sondern auch ein Freund unseres Dorfes. Umso mehr wünschen wir uns, diese Tradition fortzuführen und erneut einen Köhler bei uns begrüßen zu dürfen. Gerne stellen wir die nötige Infrastruktur und Unterkunft zur Verfügung und sind offen für eine enge Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung. Unterstützung erhalten wir dabei auch vom zuständigen Forstamt. Für Rückfragen oder weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung: Mail: Forstscheune-Lewitz@t-online.de Internet: Forstscheune Bahlenhäuschen e.V.

Wir hoffen sehr, dass Sie unser Anliegen als Verband unterstützen können und danken Ihnen bereits im Voraus für Ihre Mühe.

Gut Brand und freundliche Grüße Harry Korr (Verein Forstscheune Bahlenhäuschen e.V.)

Wanderköhler gesucht...
Wanderköhler gesucht...
Wanderköhler gesucht...

Das große Köhlerhoroskop



Die Holzzeichen:

Tanne (21.1.-19.2.)

- Unkonventionell und ein bisschen verrückt. Du tanzt gern aus der Reihe und probierst Neues aus - ob es
- qualmt oder nicht. Deine Ideen entzünden andere, auch wenn sie manchmal Kopfschütteln verursachen.

Weide (20.2.-20.3.)

- Sensibel und voller Empathie. Du hörst gern zu und bist ein Ruhepol - bis dich jemand zu sehr reizt, dann
- schlägst du Wurzeln wie Eisen. Tipp: Mach dich nicht kleiner als du bist, deine Glut ist stärker, als du denkst.

Buche (21.3.-20.4.)

- Du bist voller Energie und brennst schnell für neue Ideen - manchmal aber auch zu schnell. Hüte dich
- davor, andere in Rauch aufgehen zu lassen. Dein Motto: Lieber Funken sprühen als Asche sein.

Eiche (21.4.-20.5.)

- Standhaft, robust und manchmal stur wie ein alter Stamm. Doch wenn dich jemand anzündet, glühst du
- lange nach. In der Liebe gilt: ein starker Kern hält auch bei Sturm stand.

Fichte (21.5.-21.6.)

- Du bist schnell entflammbar - für Projekte wie für Tratsch. Deine Freunde schätzen deinen Humor, auch
- wenn er manchmal etwas „harzig“ ist. Achte darauf, dass du nicht in zu viele Richtungen zugleich qualmst.

Birke (22.6.-22.7.)

- Dein weißer Stamm wirkt unschuldig, aber innerlich brodelst du vor Emotionen. Du hast ein Herz für
- Gemeinschaft und lässt niemanden im Rauch stehen. Manchmal bist du aber etwas zu empfindlich - nimm's
- gelassener.

Die einen schauen in die Sterne, wir Tharandter Köhler als verrückt-schrullige Waldgeister schauen in den Rauch. Während andere ihr Leben nach Monaten und Kalenderwochen einteilen, leben wir natürlich nach der einzig wahren Zeitrechnung: „vor dem Meiler“ und „nach dem Meiler“.

Denn was sagt schon der Monat März? – Viel wichtiger ist doch, ob die Glut noch hält oder der Deckel schon abgesackt ist! Damit aber auch Köhler nicht ganz ohne kosmische Orientierung dastehen, haben wir den Versuch unternommen, die uralte Weisheit von Funkenflug, Rauchzeichen und Holzdüften in ein echtes Köhlerhoroskop zu gießen.

Also: Ob du nun eine stolze Buche, eine zähe Eiche oder eine lodernde Fichte bist – lies selbst, was die Rauchwolken für dich bereithalten. Und ob du dich nach deinem echten Geburtstag ritest oder lieber nach dem „Tag des ersten Meilerqualms“ – das bleibt natürlich jedem selbst überlassen. Hauptsache, die Glut stimmt!

Kiefer (23.7.-23.8.)

- Du bist stolz und zeigst gerne, was du kannst. Deine Glut wärmt viele, aber wehe, man stellt dich in den Schatten!
- Ein kleiner Tipp: Auch Kohlen dürfen mal ruhen, bevor sie wieder hell lodern.

Esche (24.8.-23.9.)

- Praktisch, zuverlässig, gerade gewachsen - auf dich kann man bauen. Dein Perfektionismus macht dich
- zum besten Meilerbauer weit und breit. Aber: Manchmal hilft es, wenn du auch mal ein bisschen „verkohlt“
- lachst.

Ahorn (24.9.-23.10.)

- Du liebst Harmonie - ob im Wald oder am Stammtisch. Streit gehst du lieber aus dem Weg, selbst wenn's
- mal knistert. Tipp: Nicht immer alle Flammen gleichzeitig austreten - ein bisschen Drama gehört dazu.

Erle (24.10.-22.11.)

- Geheimnisvoll wie ein Rauchzeichen im Nebel. Du hast Tiefe, bist leidenschaftlich und manchmal schwer
- durchschaubar. Wenn du Feuer fängst, dann richtig - aber pass auf, dass du niemanden verkohlst.

Linde (23.11.-21.12.)

- Gesellig und lebensfroh. Unter deiner Krone versammeln sich gern viele. Du liebst große Runden, lautes
- Lachen und kräftige Getränke. Achtung: Manchmal verlierst du dich im Fest - behalte deine Glut im Blick.

Ulme (22.12.-20.1.)

- Pflichtbewusst, zielstrebig und ein echter Dauerbrenner. Doch dein Ernst kann andere einschüchtern.
- Versuch öfter mal, Funken sprühen zu lassen - Humor macht auch einen harten Stamm geschmeidiger.

Halstücher und Aufnäher

Nachdem der Restbestand der EKV-Poloshirts abverkauft ist, bleiben als Erkennungszeichen unseres Verbandes auch künftig die beliebten roten Dreiecks-Halstücher aus solidem Stoff mit aufgesticktem "GUT BRAND" in den Maßen 100/68/68 cm zum Preis von 15,00 € pro Stück zzgl. Versandkosten und die Aufnäher mit dem gestickten Logo des EKV mit dem Durchmesser von etwa 9,5 cm zum Preis von 10,00 € pro Stück zzgl. Versandkosten.

Bestellungen bei: Josef Gilch, Steigerstr.3, D - 92263 Ebermannsdorf, josefgilch@gmx.de



Köhlerwochen und Meilerfeste 2026

Auf die Veröffentlichung von Terminen der Köhlerwochen und Meilerfeste 2026 an dieser Stelle verzichten wir erneut und auch in den kommenden Jahren. Viele örtliche Veranstalter haben ihre Termine bis zum Redaktionsschluss noch nicht festgelegt, sondern warten damit überwiegend bis zu ihren Jahreshauptversammlungen im ersten Quartal des neuen Jahres. Sobald uns dann die Termine vorliegen, werden wir diese wie seit Jahren auf www.europkoehler.com veröffentlichen.



Register des Köhlerboten 2006 - 2024

Im Laufe der Jahre haben sich im Köhlerboten eine Menge an Beiträgen angesammelt, die es verdienen nicht in Vergessenheit zu geraten. Die Bandbreite der Themen ist ausgesprochen umfangreich und ergibt ein schönes Archiv von Themen, die im Köhlerboten einen Platz gefunden haben. Aber, in welcher Ausgabe stand welcher Artikel? Um dieses Suchen nach bestimmten Themen zu erleichtern, haben wir auf www.europkoehler.com unter dem Menüpunkt „Publikationen“ im Unterpunkt „Köhlerbote“ ein Register der Jahrgänge 2006 - 2024 eingestellt. Dort lassen sich alle Beiträge aus den Themenbereichen „Köhlerei+Kultur“ und „Köhlerei+Wissen“ finden, und zwar mit Angabe des Jahrgangs und der entsprechenden Seite im Heft. Das Register soll von Zeit zu Zeit um die aktuellen Jahrgänge erweitert werden.

Wir begrüssen als neue Mitglieder im EKV

- Alexander Wick, Grävenwiesbach
- Sebastian Horn, Marienberg
- Dr. Christoph Adam, Garmisch - Partenkirchen
- Anja Krol, Trippstadt
- Horst Schmid, Trippstadt
- Patrick Hoffmann, Trippstadt
- Andreas Winkler, Trippstadt

Die europäische Köhlerfamilie freut sich, dass ihr in diesem Jahr Mitglied unseres Verbandes geworden seid. Herzlich willkommen in unseren Reihen und viel Freude am Miteinander...



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

25 Jahre Mitglied im EKV

Zwei der aktuellen Mitglieder sind schon vor 25 Jahren unserem Verband beigetreten:

- Prof. Dr. Kurt Maier
- BUR Werbung

Wir gratulieren euch herzlich und sagen einen grossen Köhlerdank für eure 25-jährige Zugehörigkeit zu unserem Verband!!! Die BUR-Werbeagentur unterstützt und fördert den EKV durch all die Jahre kompetent und verlässlich. Auf weitere gute Jahre in der europäischen Köhlerfamilie...



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

25 Jahre EKV - Unsere Geschichte im Schnelldurchlauf

Zum 25 Geburtstag des EKV gab es eine kurzgefasste Geschichte unseres Verbandes mit wichtigen Eckdaten und Entwicklungen von 1997 - 2022.

Restexemplare können noch bezogen werden bei:

Josef Gilch, Steigerstr. 3, D-92263 Ebermannsdorf, Telefon: 0049 9624 2676, E-Mail: josefgilch@gmx.de



Runde Geburtstage 2026

80. Wilhelm Atorf

80. Dr. Horst Schnellhardt

80. Bruno Wagener

75. Dr. Christoph Adam

75. Friedrich Frühwirth

75. Giorgio Luchetta

75. Karl-Josef Stoll

75. Reinhold Wagener

75. Martial Acquarone

75. Max Perfler

75. Bernhard Steimer

75. Hermann Summa

60. Gertrud Wieser

50. Jiri Kadera

50. Volker Rill

Der Europäische Köhlerverband gratuliert den Geburtstagskindern von Herzen und wünscht noch viele Jahre voller Leidenschaft für Köhlerhandwerk und Teerschwelerei.

Wir trauern um Heinz Sprengel

Am Morgen des 27. Mai haben wir von Thomas Sprengel die traurige Nachricht bekommen, dass sein Vater Heinz Sprengel in der Nacht im Alter von 84 Jahren verstorben ist. Heinz Sprengel war der entscheidende Motor und Ideengeber zur Gründung unseres Verbandes und ab 1997 sein Gründungspräsident. Von 1997 bis 2013 blieb er Präsident des EKV. Mit leidenschaftlichem Engagement hat er sich für die Wiederbelebung und den Erhalt unseres traditionsreichen Handwerkes eingesetzt. Seinem Mut und seiner Weitsicht haben wir zu verdanken, dass der EKV von Beginn an europaweit organisiert ist. Mit Geduld und Zuversicht hat er die Mühen der alltäglichen Aufbaurarbeit übernommen, die schon nach wenigen Jahren mit einem rasanten Anstieg der anfänglich 18 Gründungsmitglieder belohnt wurde. Er sorgte auch dafür, dass mit www.europkoehler.com, der freien Schriftenreihe und dem Köhlerboten auch Interessenten über den Kreis der Verbandsmitglieder hinaus Einblick in die Themen und Projekte der Entwicklung des Köhlerhandwerkes und der Teerschwelerei bekommen konnten. Vom ersten Heft des Köhlerboten 2006 an übernahm er für 10 Jahre die Schriftleitung des Köhlerboten. In Anerkennung seiner überaus grossen Verdienste um den EKV haben wir ihn 2013 nach seiner Verabschiedung zum Ehrenpräsidenten unseres Verbandes ernannt. Auch in den Folgejahren beteiligte er sich aktiv am Verbandsleben im Präsidium und bei den europäischen Köhlertreffen. Mit seinem Tod verlieren wir ein überaus hochgeschätztes und verdientes Mitglied des EKV, der sich in besonderer Weise um die Gründung und den Aufbau unseres Verband verdient gemacht hat.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Er ruhe in Frieden.



Wir trauern um Prof. Dr. Dr. h.c. Otto Wienhaus

Am Morgen des 11. Oktober haben wir von den Köhlerfreunden aus Tharandt die traurige Nachricht bekommen, dass unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Dr. h.c. Otto Wienhaus im Alter von 88 Jahren verstorben ist. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2002 wirkte er lange Jahre als Professor für Pflanzenchemie und Ökotoxikologie an der heutigen Fakultät für Umweltwissenschaften der Technischen Universität Dresden in Tharandt und widmete sich u.a. den chemischen Grundlagen der Immissionsschadensforschung. Otto Wienhaus war seit 2009 Mitglied unseres Verbandes. Als renommierter und international anerkannter Wissenschaftler stand er dem EKV mit seiner fachlichen Expertise mit Rat und Tat zur Seite. 2009 stellte er beim 7. Europäischen Köhlertreffen in Rostock - Wiethagen seine Erkenntnisse über „Holzrauch - Segnung und Probleme“ vor und legte damit ein wissenschaftlich qualifiziertes Fundament zu den kommenden Auseinandersetzungen um die Klimaverträglichkeit der Köhlerei. 2020 hat er fachlich massgeblich unsere Handreichung „Köhlerei in Zeiten der Klimadebatten“ geprägt. im Heft Nr. 17 hat er mit fundierten Insider-Kenntnissen einen ausgezeichneten Beitrag zur Geschichte der Holzkohleproduktion zu DDR-Zeiten beigesteuert. Viele Köhler aus Ost- und Mitteldeutschland sprachen mit grossem Respekt von ihm als dem „Köhlerpapst“ zu DDR-Zeiten. In Anerkennung seiner überaus grossen Verdienste um das Köhlerhandwerk und den Europäischen Köhlerverband haben wir Otto 2021 zum Ehrenmitglied des EKV ernannt. Im Rahmen der Präsidiumssitzung 2024 in Tharandt durften wir Otto Wienhaus letztmalig unter uns begrüssen, und er hat uns mit viel Herzblut durch die Räume seiner ehemaligen „Forstakademie“ geführt. Mit seinem Tod verlieren wir ein hochgeschätztes und überaus liebenswertes Mitglied des EKV, der sich in besonderer Weise um unseren Verband verdient gemacht hat.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Er ruhe in Frieden.



Wir trauern um Ger van Marion

Die Frau von Ger van Marion hat uns Anfang September informiert, dass ihr Ehemann schon Ende Mai verstorben ist. Ger van Marion war mehr als 25 Jahre Mitglied des Europäischen Köhlerverbandes. Schon 1998 ist er unserem Verband beigetreten. Viele Jahre war er ein engagierter Förderer des EKV. Von 2009 - 2013 gehörte er dem erweiterten Präsidium an. In der Zeit von 2013 - 2017 war er Mitglied des Präsidiums. Seine Herzensprojekte, die Köhlerei in den Niederlanden heimisch werden zu lassen und dort auch eine Präsidiumssitzung durchzuführen, liessen sich leider aus unterschiedlichen Gründen nicht verwirklichen.

Mit seinem Tod verlieren wir eines der langjährigsten Mitglieder des EKV, dem die Entwicklung unseres Verbandes in Europa und besonders dessen solide finanzielle Grundlage wichtige Anliegen waren.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Er ruhe in Frieden.



Wir trauern um Johannes Meiswinkel

Johannes war seit etlichen Jahren Vorsitzender des EKV-Mitgliedsvereines Heimatverein Walpersdorf. Der Vorstand des Heimatvereins bezeichnet ihn in seinem Nachruf als „Kopf und Macher“ des Vereins, der „Ideen, Vorstellungen und immer den Mut hatte, Neues auszuprobieren.“ Am 08. April 2025 ist Johannes völlig unerwartet im Alter von 38 Jahren verstorben. Er hat massgeblich daran mitgewirkt, die lange Köhlereitradition in Walpersdorf in lebendiger Erinnerung zu halten.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Er ruhe in Frieden.



Wir trauern um Reinhard Wölfel

Reinhard Wölfel ist am 24. September 2025, einen Tag nach seinem 73. Geburtstag, nach schwerer Krankheit verstorben. Er gehörte zum Köhlerverein Jesberg und war seit wenigen Jahren auch Einzelmitglied im EKV. Er war ein grosser Tüftler der Köhlerei und experimentierte immer wieder mit der Verkohlung unterschiedlicher Hölzer und anderer Materialien. Die Ergebnisse seiner Versuche dokumentierte er mit Text und Fotos akribisch. Bei einigen europäischen Köhlertreffen (zuletzt noch Anfang Juli in Ebermannsdorf) hatte er eine Art offenes Versuchslabor aufgebaut, meist eher bescheiden im Hintergrund und nicht demonstrativ im Schaufenstein. Mit Freude und Leidenschaft konnte er dann den Zuschauern fesselnd von seinen Erkenntnissen berichten. Wir verlieren mit ihm ein Mitglied, das sich im Stillen mit durchaus wissenschaftlicher Akribie um den Fortbestand des Wissens um das traditionelle Köhlerhandwerk verdient gemacht hat.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Er ruhe in Frieden.



Wir trauern um Hans Popp

Hans Popp aus Selb ist am 05. Juli im Alter von 89 Jahren verstorben. Er war Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des ENKL Selb e.V. (Europäische Natur - Kultur - Landschaft). Hans ist schon im Gründungsjahr 1997 Mitglied des EKV geworden. 1998 wurde er in den Beirat des EKV-Präsidiums gewählt und blieb mit unterschiedlichen Aufgaben bis 2017 im erweiterten Präsidium. Ein durchgängiger Schwerpunkt seiner Aktivitäten waren Aufbau und Pflege internationaler Beziehungen des EKV, besonders nach Schweden. Beim dritten Europäischen Köhlertreffen 2001 in Selb und Fichtelberg war er einer der Hauptorganisatoren. Aus Anlass seines 80. Geburtstages wurde ihm 2015 die Ehrenmitgliedschaft unseres Verbandes verliehen. Mit seinem Tod verlieren wir ein langjähriges und hoch anerkanntes Mitglied des EKV, der sich um die Entwicklung unseres Verbandes und seine internationalen Beziehungen verdient gemacht hat.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Er ruhe in Frieden.





Europäischer Köhlerverband e. V. Freie Schriftenreihe

Restbestände folgender Hefte sind noch lieferbar:

- 6 HELMUT REGER, Ilsen:
BIO-Kohle – die alternative Holzkohle
- 8 HERMANN SUMMA, Selb:
Die Teerbrennerey mit Schmierofenplatten und Pechsteinen
- 9 HEINZ SPRENGEL, Schneeberg:
Bedeutung und Stellung der Köhlerei innerhalb der Montan- und Chemieindustrie
- 13 GERD HEIL, OTTO WIENHAUS, DIETRICH MEIER, ROLF STRENZIOK:
Die thermische Umwandlung des Holzes – ein uraltes Verfahren wird wieder modern
- 15 BRUNO GLASER, KARIN FRIEDE, ROBERT WAGNER, CHRISTIAN KRÜGER, FLORIAN WORZYK, INES VOGEL,
KATHRIN RÖBLER; RENÉ SCHATTEN, KONSTANTIN TERYTZE, PIT MAU:
Das Terra Preta-Phänomen – eine kreislaufbasierte Bioökonomie
- 16 GERD HEIL, Rostock-Wiethagen:
Von Holz zu Kohle und Teer – Die Verwandlung von Holz im Meiler oder Teerofen zu neuen Produkten
- 17 KURT JACOB, HELMUT KINNE, RALF KIRCHNER, OTTO WIENHAUS:
Von der Holzkohle zum Koks - ein Streifzug durch die Geschichte der Kohle in Mitteldeutschland
- 18 KARL JOSEF TIELKE (Hrsg.):
Erzählt, gereimt, gesungen... - Geschichten, Gedichte und Lieder vom Köhlerleben aus vier Jahrhunderten
- 19 MARTIAL ACQUARONE, THOMAS FAIBT, JOSEF GILCH, KARL JOSEF TIELKE:
Über die Verkohlung des Holzes in Gruben
- 20 Dr. ARNE PAYSEN, ANTJE RASCHKE; KARL JOSEF TIELKE
Neue Beiträge zur Geschichte von Köhlerei und Teerschwelerei

Die Hefte können bestellt werden bei:

Josef Gilch, Steigerstr. 3, D-92263 Ebermannsdorf, Telefon: 0049 9624 2676, E-Mail: josefgilch@gmx.de



Europäischer Köhlerverband e. V. Freie Schriftenreihe

2006 - 2025

Europäischer Köhlerverband e.V.

Der Köhlerbote
Informationsblatt des Europäischen Köhlerverbandes

In eigner Sache

Liebe Mitglieder des EKV, liebe Freunde des historischen Handwerks!

Heute freuen wir uns, dass wir im 10. Jahr des Bestehens des Europäischen Köhlervereins die ersten „Köhlerboten“, das neue Informationsblatt unseres Vereins, präsentieren können. Diese Zeitung des EKV wird einmal jährlich erscheinen und das Neueste aus den Vereinen unserer Mitglieder bringen. Soll eine umfangreiche Berichterstattung der Arbeit der Mitglieder des EKV darstellen und auch den Jahrsterminplan der Veranstaltungen beinhalten.

In den fast 10 Jahren des Bestehens des Europäischen Köhlervereins ist es uns gelungen, das Handwerk des Köhlers, Teerschwellers, Pechsieders und der benachbarten Gewerken der verschiedenen Regionen Europas wieder zu beleben. Gilt all unseren Mitgliedern ein herzliches Dankeschön. Es waren auch unsere Bemühungen, die Symbiose zwischen historischen Handwerkern herzustellen. Immer mehr gehen uns, die Verbindung vom Forstmann zum Flößer, Köhler, Teerschweiler und Pechsieder bis zum Bergmann und Hüttenarbeiter und somit die historische Technologie demonstrieren.

Auch in Forschung und Wissenschaft konnten wir große Erfolge erzielen. Wir stehen erst am Anfang, und so muss es bestreben sein, in unserer zukünftigen Arbeit Bogenzielstrebig weiterzuführen und die Kontakte zwischen Gliedern der Technikette weiter zu vertiefen. Diesem Anliegen soll auch unser „Köhlerbote“ die Bindung zwischen unseren Mitgliedern, aber auch zwischen den Gewerken an unserer Seite.

Wir alle haben nur ein Ziel: Historisches Handwerk, Demonstrationen in der Praxis, aber auch in der lichen Aufarbeitung zu erhalten, um es den nächsten Generationen zu bewahren. Wir hoffen auf eine dieser Zeitung und wünschen eine konstruktive Mitglieder. Der nächste Höhepunkt wartet mit dem 6. Europäischen Köhler-treffen vom 14. bis 17. Dezember auf uns. Im Namen des Präsidiums wünschen wir frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Wiedersehen zum Köhltreffen in Eisenschmitt.

Gut Brand !

Heinz Sprengel
Präsident des Europäischen Köhlervereins

„Ohne Holzkohle kein Eisen, ohne Eisen kein Köhler“

Europäischer Köhlerverband e.V.

Der Köhlerbote
Nr. 20 - 2025
Das Magazin des Europäischen Köhlerverbandes.
www.europakoecher.com

20 JAHRE

Vom Informationsblatt zum Magazin

Köhlerbote